Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M 3.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 22. Mai 1916. **Abend-Ausgabe.** Nr. 238. - 64. Jahrgang.

Vorwärts in Tirol.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

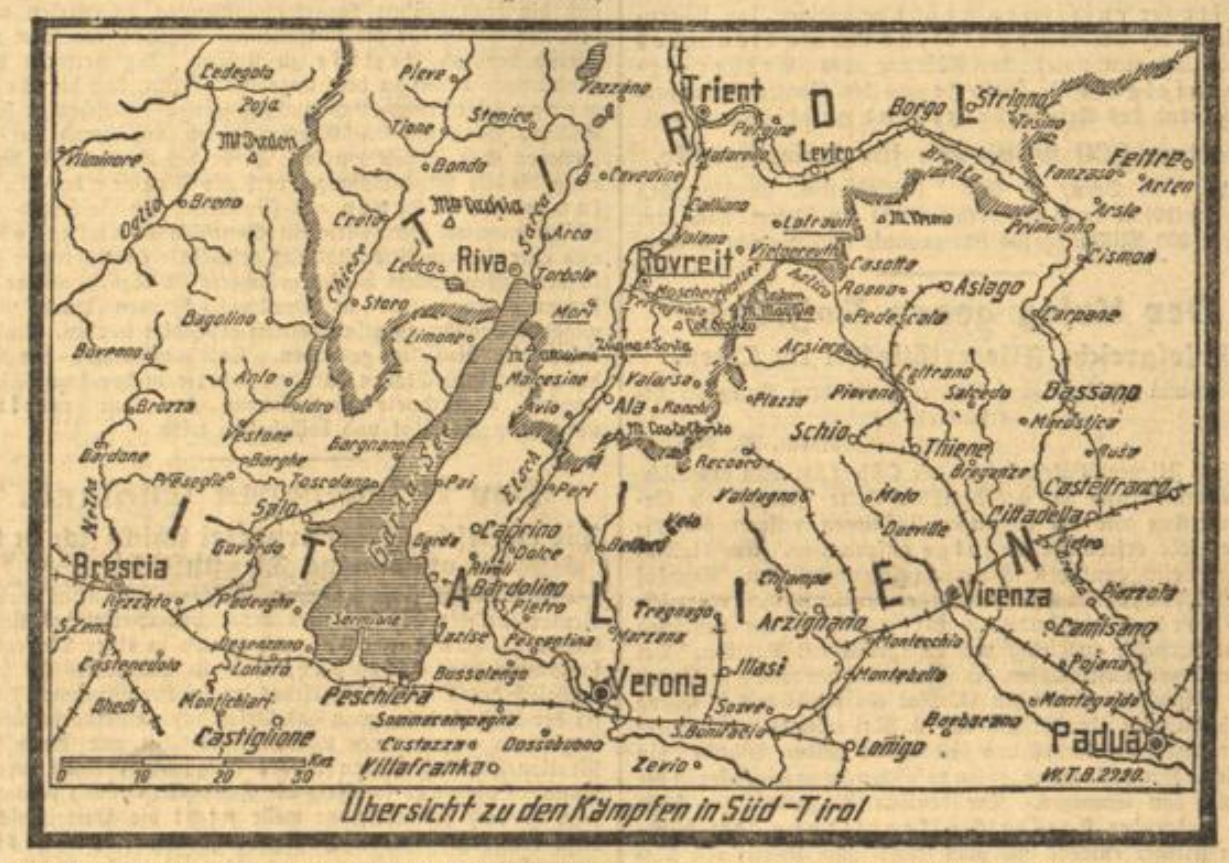
Die glänzenden Erfolge unseres Bundesgenossen an der Südtiroler Front haben sich auch am dritten, vierten und fünften Schlachttage noch weiter vergrößert. Auf dem rechten Flügel ist das Kampfgebiet um die Stadt Rovereto von großer Bedeutung, weil hier der Feind in den beiden von Norden nach Süden ziehenden Tälern starke Sperren angelegt hatte und sie mit allen Mitteln der Verteidigungskunst in dem Hochgebirge ausgebaut hatte. Zwischen dem Flußtal der Etsch und dem des Leno erhebt sich der gewaltige Kegel, welchen die beiderseitigen Berichte Zugana Torta, in einer Höhe von 1257 Meter, nennen. Am 19. Mai erstürmten die Truppen unseres Bundesgenossen diese beherrschende Höhe. Seine Eroberung machte sich sofort auch auf das Vorrücken der östlich anschließenden Gefechtstruppen äußerst günstig bemerkbar. Ein weiterer Aufenthalt der Italiener, sowohl in dem westlich davon gelegenen Etschtal wie in dem östlichen von Leno war jetzt nicht mehr möglich. Sie sahen sich genötigt, die Orte Mori und Mascheri dem tapferen Angreifer zu überlassen. Die Ecke zwischen dem Leno und dem Etschtal ist somit vom Feinde gesäubert, eine Einwirkung gegen die rechte Flanke unseres Bundesgenossen nicht mehr ausführbar. Ebenso anerkennenswert sind die Gefechtsleistungen der benachbarten Bataillone. Sie erstürmten am 18. Mai den Ort Biazza und überquerten das Tal von Leno. Am nächsten Tage wurde der Nordrand des Col Santo erstürmt und am 20. der ganze Berggipfel vom Feinde gesäubert. Das Ergebnis der sechs ersten Kampftage des äußersten rechten Flügels ist ein sehr anerkennenswertes. Durch tiefe Täler wurden starke feindliche Stellungen, seit vielen Monaten für die Verteidigung hergerichtet, in wenigen Stunden dem Gegner entrissen, ungeachtet aller Schwierigkeiten des Geländes, welches stellenweise auf einer Strecke von einem Kilometer eine Steigung um 1000 Meter aufweist und trotz des Schnees und Eises in diesen Hochgebirgsgegenden. Noch vollständiger wurde der Sieg dadurch, daß am 19. sämtliche Bergesgipfel zwischen dem Tale von Leno und dem von Astico in österreichischen Besitz übergingen. Durch diese Eroberung steht der Angreifer auf italienischem Boden. Er durchbrach nicht nur die vorgeschobenen Stellungen, sondern auch diejenigen der italienischen Hauptverteidigungslinie. Der Wiener Bericht nennt bis zum 21. Mai den Namen von fünf gewaltigen Bergen, deren höchster die beiden Panzerfesten Toraro sowie Campomolon sind. Hierdurch gewann der Angreifer den Zugang in das untere Tal von Astico. Zwischen Etsch und diesem Flußbette sind die Hauptschwierigkeiten somit überwunden. Der Nordwestzipfel der oberitalienischen Tiefebene verlor den ersten starken Verteidigungsgürtel, und mehr noch als dies, jede greifbare Aussicht, die längst geplante Offensive gegen Trient durchführen zu können. Der Bericht des Generals Cadorna gibt zu, daß die Stellungen auf der Zugana Torta geräumt wurden und daß, „um nutzlose Verluste zu vermeiden", dasselbe mit dem Monte Maggio geschah. Mit dem Resultat dieser westlichen Kampfgruppe können wir und ebenso unser Bundesgenosse, welcher so herrliche Taten vollführte, mehr als zufrieden sein. Es bleibt der österreichische Führung überlassen, ob sie den Stoß zwischen Etsch und Astico fortsetzen will oder es nur in ihrem Sinne lag, der drohenden feindlichen Offensive auf das gründlichste die Spitze abzubrechen.

Rückwärts gestaffelt kämpft südlich des Tales von Sugana eine zweite Kampfgruppe unseres Bundesgenossen. Ihr linker Flügel lehnt sich an das Tal der mittleren Brenta, während die äußerste Rechte die Hochfläche von Lafraun erklommen hat. In diesem Abschnitte ist das Hauptkampfgebiet der 1500 Meter hohe und etwa 8 Kilometer breite Rücken von Armenterra, welcher am 16. Mai erstürmt wurde und im Laufe der nächsten Tage anscheinend in seiner ganzen Breite von unserem Bundesgenossen erstürmt worden ist. Am 19. Mai wurde der Ort Roncegno, westlich der Stadt Borgo, erobert. Die italienischen Stellungen werden hier an den Grenzhöhen noch gehalten. Die Besetzung des Armenterrarückens diente wahrscheinlich der Sicherung des Vorgehens in dem Abschnitt zwischen Astico und Lenotal, denn ein italienischer Gegenstoß durch das Tal von Sugana kann von ihm aus wirksam verhindert werden. Zwischen dieser Hochfläche und der italienischen Grenze zieht sich tief einschneidend das Sellatal hin. Dies liegt somit unter dem wirksamen Feuer der österreichisch-ungarischen Armenterrastellung.

In erster Linie kann nicht genug bewundert werden der kraftvolle Schwung, mit welchem unser Bundesgenosse die Offensive im Trentino ergriffen hat. Hierzu war eine lange und sorgfältige Vorbereitung nötig, das Heranführen gewaltiger Munitionsmengen auf Talstraßen, welche ihrer Zahl nach nur beschränkt sind, gegen welche feindliche Fliegerunternehmungen besonders wirksam sein mußten und die zur Zeit der beginnenden Schneeschmelze mancherlei Schwierigkeiten boten. Das siegreiche Vordringen der westlichen Kampfgruppe bedeutet einen empfindlichen Schlag gegen die Absichten der italienischen Führung. Dieselben beherrschenden Grenzhöhen, welche von feindlicher Seite aus ein Vordringen nach Norden unterstützen sollten, liegen jetzt im Rücken unseres Bundesgenossen und dienen seinen Zwecken. Das Hauptergebnis der fünf Kampftage ist das endgültige Scheitern aller italienischen Angriffsabsichten in diesem Kampfabschnitt. Die Rolle des Verteidigers ist ihnen nun aufgezwungen und es hat nicht den Anschein, als ob es ihnen gelingen könnte, sie in diesem Kampfabschnitte je wieder aufzugeben. Besonders auffällig ist die außerordentlich große Einbuße des Feindes an Mannschaften und Kriegsmaterial. Sie erreicht bereits eine Höhe von über 16 000 Mann, darunter 348 Offiziere, sowie 132 Geschütze und 76 Maschinengewehre. Diese sehr ansehnlichen Zahlen lassen darauf schließen, daß der Feind beträchtliche Teile auch von dem Menschen- und Kriegsmaterial verlor, welches für den kommenden großen Angriff in Aussicht genommen war. Unter den erbeuteten Geschützen befinden sich fünfzehn 28-Zentimeter-Haubitzen. Trotz aller Beschönigungsversuche der italienischen Heeresleitung liegt es klar zutage, daß die „Berichtigung" der Südtiroler Frontlinie unter dem starken Drucke des Angreifers erfolgt, daß die Preisgabe wertvollen Bodens einen schweren Schlag für den Feind bedeutet.

Die Gesamteinbuße des Feindes kann man auf über 40 000 Mann beziffern. Das bedeutet ein Gefechtsausfall von mehr als einem Armeekorps. Die Zahl der Gefangenen übertrifft die Stärke einer Division, das verlorene Material wäre ausreichend für beide. Diese Abgänge können die Italiener kaum entbehren. Weigerte sich doch die italienische Heeresleitung noch vor zwei Monaten 120 000 Mann dem französischen Bundesgenossen vor Verdun zur Verfügung zu stellen. Mindestens ebenso wie dieser muß auch Italien seine ganze Kampfkraft zusammenhalten.

Die Wucht des österreichisch-ungarischen Stoßes, seit einem Jahre zurückgehalten, da wichtigere Aufgaben zu erfüllen waren, wird noch getragen durch die berechtigte Erbitterung gegen den treubrüchigen Bundesgenossen. Dieses moralische Element ist nicht von geringer Bedeutung. Es bildet einen der Siegesfaktoren und ist eine sichere Bürgschaft, daß die Abrechnung mit Italien schnell und gründlich erfolgen wird, soweit dies in einem derartigen schwierigen Hochgebirgsgelände möglich ist. M.



Übersicht zu den Kämpfen in Süd-Tirol

*

„Berichtigungen" der italienischen Front.

Beschönigungen der Niederlagen.

Br. Lugano, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Militärschriftsteller Oberst Barone bespricht im „Giornale d'Italia" die Lage und urteilt, daß es sich beim Vorgehen der Österreicher in Südtirol wahrscheinlich nur um einen ernsten Versuch handele, die Italiener von ihrem Angriff auf die Isonzofront abzulenken. Er hält es aber doch für nützlich, das Publikum auf die Möglichkeit weiterer österreichischer Angriffe aufmerksam zu machen, die das italienische Kommando nötigen könnten, weitere Berichtigungen der ganzen Front durch Zurücknahme zu weit vorgeschobener Truppenkörper vorzunehmen. Das Publikum brauche sich jedoch deswegen durchaus nicht zu beunruhigen, daß es sich auf jeden Fall nur um strategische Maßnahmen handeln werde.

„Für den Endsieg erflehen wir das Gesetz der Solidarität und Zusammenarbeit."

Die italienischen Ängste.

T. W.-B. **Berlin**, 21. Mai. (Nichtamtlich.) In einem Artikel führt der „Corriere della Sera" aus, jetzt sei die Stunde des gemeinsamen Handelns gekommen. Die Heftigkeit, mit der die österreichische Offensive losgebrochen sei, bestätigte neuerdings den Vorteil, der den großen feindlichen Mächten aus ihrer zentralen Stellung erwachse. Dieser Standpunkt sei nunmehr allgemein anerkannt. Die Verbandsmächte würden einen Kreis um die Mittelmächte bilden. Sie müßten manövrieren, sich verschieben und um die äußeren Linien kämpfen, während ihre Feinde für die inneren Linien kämpfen würden, was ihnen den Vorteil gebe, ihre Kräfte schneller konzentrieren zu können, sowohl für die Defensive als für die Offensive. Das Blatt schreibt weiter, es gebe nur ein Gegengift gegen das österreichisch-deutsche Vorgehen: Solidarität und Zusammenarbeit zur Wahrnehmung der höchsten Interessen aller Alliierten. Für den Endsieg erflehen wir das Gesetz der Solidarität und Zusammenarbeit. Es bewirke, daß die mit vermehrter Kraft und einem besseren Zusammenwirken von dem Verband in Paris vorbereitete gemeinsame Aktion auf der geeigneten Front wieder aufflamme.

Französische Kritik an der italienischen Kriegsführung.

W. T.-B. **Bern**, 22. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Kaum sickern die österreichisch-ungarischen Erfolge in Südtirol in der französischen Öffentlichkeit durch, so setzt auch schon die Kritik an der italienischen Kriegsführung ein. Der „Temps" schreibt in einer Besprechung der militärischen Lage: Wir haben vorausgesagt, daß unsere Alliierten in den Bergen langen Widerstand würden leisten können. Jetzt melden die Österreicher, daß sie zahlreiche Stellungen besetzt haben, was der Bestätigung bedarf, denn es wäre erstaunlich, wenn der italienische Führer, der zwei Monate den feindlichen Truppenbewegungen aufmerksam folgte, Ansammlungen und Stärkerwerden sah, nicht Maßnahmen getroffen haben sollte, um dem Stoß zu begegnen und nicht imstande gewesen sein sollte, die Lage wiederherzustellen. Der Stillstand an der Ost- und Südfront, meint das Blatt, würde den Österreichern erlauben, Truppen wegzunehmen, die ihnen gegenüber dem unbeweglichen Gegner entbehrlich sind. Wir wollen über diese Bewegungslosigkeit nicht streiten, wir kennen ihre Gründe und können sie also nur feststellen.

Eine bulgarische Stimme zum Jahrestage des Treubruchs.

W. T.-B. **Sofia**, 21. Mai. Zum Jahrestage des unwürdigen Verrats Italiens an seinen Bundesgenossen schreibt

die „Nambana“: Nachdem Italiens Armee ein ganzes Jahr hindurch der Welt ein belustigendes Schauspiel unerfüllbarer militärischer Ambitionen geboten, Cadorna sich mit seinen täglichen Wetterberichten lächerlich gemacht hat und nachdem fünf italienische Offensiven hoffnungslos gescheitert sind, erleiden die Italiener jetzt ein grausames Schicksal. Zuerst wurden ihnen die Hoffnungen und Illusionen benommen, jetzt müssen sie die harte Wirklichkeit und die verdiente Sühne fühlen.

Ein weiteres neutrales Urteil zu den Erfolgen unserer Bundesgenossen.

W. T.-B. **Amsterdam**, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Das Blatt „Nieuws van den Dag“ nennt die österreichische Offensive überraschend nicht für die Außenstehenden, sondern auch für die Ententemächte und die Italiener selbst. Nicht auf einen großen Angriff der Deutschen und Österreicher habe die ganze Welt in diesem Mai gespannt gewartet, sondern auf den Beginn einer allgemeinen Offensive der Alliierten, die auch zweifellos schon lange im Gange wäre, wenn die Deutschen nicht den Feinden zuvorgekommen wären, indem sie schon vor Beginn des Frühlings bei Verdun die Offensive ergriffen haben. Und nun wenden auch die Österreicher die Taktik des Zuvorkommens an. Die verschiedenen Kriegsschauplätze sind nicht nur unabhängig voneinander, und mit diesem österreichischen Feldzuge wird nicht nur erreicht, daß keine italienischen Truppen nach der Westfront geschickt werden können, sondern die Italiener werden vielleicht auch genötigt sein, die Alliierten um die Lieferung von Munition und anderem Kriegsmaterial anzugehen. Außerdem bringt jeder Schritt, den die Österreicher gegen die italienische Grenze oder auf italienisches Gebiet vordringen, den Mittelmächten Vorteile für die Friedensverhandlungen. Die militärische Bedeutung der Österreicher, die beinahe die Hälfte der russischen Front verteidigen, den Löwenanteil an der Eroberung Serbiens und Montenegros hatten und nun unter der Führung des Erzherzog-Thronfolgers die Italiener aus den Bergen vertreiben, ist während des Krieges bedeutend gestiegen.

Weitere 200 Millionen für Kriegszwecke.

W. T.-B. **Bern**, 22. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Amtsblatt in Rom veröffentlicht ein Dekret, nach dem weitere 200 Millionen für Kriegszwecke ausgeworfen werden.

Der Krieg gegen Rußland.

Erfolgreiche Fliegertätigkeit im Osten.

(Telegramm unseres zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatters.)

Ostfront, 20. Mai.

Die Fliegertätigkeit hat an der Ostfort im Mai erheblich zugenommen und hat auf deutscher Seite sowohl im Geschwaderflug wie bei einzelnen Aufstiegen unserer Kampfflieger sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen. Am 11. Mai belegte ein deutsches Flugzeuggeschwader den Bahnhof Horodzieja, an der Linie Minsk-Kraschin, die eine wichtige Nord-Süd-Verbindung dicht hinter der russischen Front darstellt, ausgiebig und erfolgreich mit Bomben. Bei den weiteren Luftkämpfen, die sich unweit der wichtigen Bahnlinie abspielten, wurde am 17. Mai ein feindliches Flugzeug östlich Kraschin abgeschossen, am 19. Mai erledigte nach einem hartnäckigen Luftkampf von fast einer halben Stunde ein deutsches Kampfflugzeug einen russischen Kampfeindecker in der Gegend von Smorgon. Der deutsche Flugzeugführer hatte trotz hindernder starker Wolkenbildung den feindlichen Flieger entdeckt und ging sofort zum Kampf mit Maschinengewehr heran. Nach zwanzig Minuten wurde der russische Flugzeugführer anscheinend tödlich getroffen und gleichzeitig der Motor beschädigt. Der russische Apparat bäumte sich plötzlich stark nach vorn auf wie ein zu Tode getroffener Vogel, bei dem heftigen Ruck flog der Beobachter in weitem Schwung aus dem Sitz und fiel zerschmettert zu Boden. Der Apparat überschlug sich und kam dicht hinter der russischen Linie zur Erde, wo ihn unsere Artillerie mit ein paar Schüssen bald völlig zusammenschoß.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die Lage im Westen.

Ein neuer Drohartikel Clemenceaus gegen England.

Br. Genf, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Das größte Aufsehen erregt ein Drohartikel Clemenceaus, der zeigt, daß England bisher mit Bedacht nur einen kleinen Teil seiner Armee einsetzte. Frankreich und Rußland gaben reichliche Blutopfer her. Das Oberkommando befahl völlig unnütze Offensiven. Heute müsse ein solcher Wahnsinn aufhören. Die Wehrpflicht Englands werde erst nach langen Monaten einen vollen Ertrag liefern, auch Rußlands Organisation brauche Zeit. Deshalb muß das Parlament entschieden die Aufgabe jeder Offensive fordern. Für den Vierverband gibt es nur ein Siegesmittel, nämlich eine einzige, aber kräftige Offensive, wozu namentlich Englands Truppen notwendig sind. Diesmal werde Frankreich warten, bis Englands gerühmte 3 Millionen an der Westfront stehen. Alles andere sei Selbstbetrug.

Die Sicherstellung der genügenden Ernährung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.

W. T.-B. **Berlin**, 22. Mai. (Amtlich.) Die französische Regierung setzte bei der Jahreswende die Fleisch- und Brotportion der kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in Frankreich herab. Sie begründete die willkürliche Anordnung mit dem Hinweis, daß die kriegs- und zivilgefangenen Franzosen in Deutschland dieselbe Portion erhielten, ohne zu berücksichtigen, daß Deutschland infolge der völkerrechtswidrigen Blockade seiner Feinde zu einer Verminderung des Verbrauches von Brot und Fleisch gezwungen war, während Frankreich eine freie Einfuhr hat. Die deutsche Regierung erhob sofort den schärfsten Einspruch und ordnete Gegenmaßregeln an. Der erste Erfolg war, daß die französischen Lagerkommandanten angewiesen wurden, als Ersatz für die fortfallenden Mengen von Brot und Fleisch reichlich Gemüse zu liefern. Die weiteren Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Brotmenge aller kriegs- und zivilgefangenen Deutschen in französischer Hand auf 600 Gramm täglich, annähernd auf den früheren Satz, erhöht wurde. Dafür hat die deutsche Regierung die als Gegenmaßregel verfügte Sperre der Brotsammelsendungen aus Frankreich für die kriegs- und zivilgefangenen Franzosen in Deutschland aufgehoben und eine weitere Ausgestaltung gestattet. Die in letzter Zeit in der Öffentlichkeit häufig geäußerte Besorgnis, unsere gefangenen Landsleute in Frankreich könnten durch ungenügende Ernährung gesundheitlich geschädigt werden, ist glücklicherweise hinfällig geworden. Selbstverständlich wachen die zuständigen Stellen darüber, daß die in den französischen Lagern angeordnete Aufbesserung der Kost wirklich überall durchgeführt und beibehalten wird.

Der Krieg gegen England.

Die englische Arbeiterpartei schickt sich in die allgemeine Dienstpflicht.

W. T.-B. **London**, 22. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Ein Mitglied der Arbeiterpartei des Unterhauses, J. H. Thomas, sprach gestern in einer Massenversammlung von Eisenbahnern in Bradford. Er sagte bezüglich des Dienstpflichtgesetzes, er sei Konstitutionalist und sei der Ansicht, daß, wenn das Gesetz durch eine demokratische Regierung angenommen werden würde, es nur durch konstitutionelle Maßnahmen wieder rückgängig gemacht werden könne. Obschon er so eifrig die Zwangsaushebung bekämpfe, sage er doch freimütig, er wolle nicht die Parteimaschine dazu benutzen, um die Zwangsaushebung ergebnislos zu machen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Neutralität Griechenlands.

Eine selbstbewußte Minister-Erklärung gegen den Vierverband.

W. T.-B. **Athen**, 20. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Von dem Privatkorrespondenten des Wolffschen Bureaus Auf die Interpellation eines Abgeordneten, der über die zwischen der Regierung und der Entente bestehenden Mißverständnisse Aufklärung verlangte, antwortete Minister Rhallis, daß die Regierung für unvermeidliche Reibungen, die vorgekommen seien und auch weiter vorkommen würden, durchaus nicht verantwortlich sei. Diese Reibungen seien nur deswegen unvermeidlich, weil die Entente nicht den Plan aufgegeben habe, Griechenland dazu zu zwingen, aus seiner Neutralität herauszutreten, damit sie sich der griechischen Armee bedienen könne. Rhallis' energische Äußerungen wurden von der ganzen Kammer mit begeistertem Beifall begrüßt. Der Antragsteller betonte, er stimme im großen und ganzen den Ansichten der Regierung bei.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Der englische Angriff auf Al Arisch.

W. T.-B **Konstantinopel**, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht.

Von keiner Front ist Wichtiges zu melden.

Zwei feindliche Flieger überflogen Sedd-ül-Bahr, wurden aber durch unser Artilleriefeuer nach der Richtung nach Imbros vertrieben. Am 18. Mai beschossen drei feindliche Kriegsschiffe zwei Stunden hindurch die Ortschaft Al Arisch. Gleichzeitig erschienen dort sechs feindliche Flieger und warfen hundert Bomben ab. Eine Person wurde getötet, fünf leicht verletzt.

Ein Flugzeugangriff auf Kairo.

W. T.-B. **Kairo**, 22. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet: Zwei feindliche Flugzeuge warfen 16 Bomben, hauptsächlich auf das arabische Stadtviertel. Es wurden 2 Zivilpersonen getötet und 13 verwundet sowie 5 Soldaten verwundet. Die Flieger benutzten Scheinwerfer, ehe sie Bomben schleuderten. Sie wurden durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze schnell vertrieben.

Ein englischer Bericht von der Irakfront.

Angeblich russische Kavallerie beim General Gorringe angekommen!

W. T.-B. **London**, 22. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung des Kriegsamts meldet General Lake, daß der Feind am 19. Mai Bethaiessa und die vorgeschobenen Stellungen auf dem rechten Tigrisufer geräumt habe. General Gorringe verfolgte, griff den Feind an und nahm die Dujailah-Schanze. Der Feind halte noch die Sannaiyat-Stellung auf dem linken Ufer. Eine russische Kavallerieabteilung stieß nach einem kühnen und abenteuerlichen Ritt zu den Truppen des Generals Gorringe.

Aus den verbündeten Staaten.

Das glänzende Ergebnis der neuen österreichisch-ungarischen Kriegsanleihe.

W. T.-B. **Wien**, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Die Blätter erfahren, daß das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe bereits vier Milliarden und mit Ungarn zusammen nahezu sechs Milliarden erreichte. Sie heben mit großer Genugtuung hervor, daß dieser glänzende Sieg des Hinterlandes in dem Augenblick bekannt wird, in dem die tapferen Truppen der Monarchie in Südtirol glänzende Erfolge gegen die Italiener erringen.

Ein Milliardenvorschuß nordamerikanischer Bankiers für Österreich-Ungarn?

Br. Haag, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der drahtlose englische Pressedienst veröffentlicht ein Radiotelegramm aus New York, wonach amerikanische Bankiers der österreichischen Regierung einen Vorschuß von 25 Millionen Dollar mit einjähriger Laufzeit zu einem Zinsfuß von 5,15 mit ½ Prozent Provision angeboten haben.

Artur Goergey †.

W. T.-B. **Budapest**, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Artur Goergey, der seinerzeitige Oberkommandant der Armeen des ungarischen Freiheitskampfes von 1848/49, ist nachts um 1 Uhr im 99. Lebensjahre gestorben.

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 20. Mai: „Falstaff.“ Oper in 3 Akten von G. Verdi.

80 Jahre zählte der Maestro Verdi, als er nach seinen letzten glänzenden Erfolgen „Aida“ und „Othello“ nochmals zur Feder griff und die Welt durch ein ganz eigenartiges Meisterwerk, die „lyrische Komödie „Falstaff“ in Erstaunen setzte! Den Wunsch, sich nach all den tragischen oder — traurigen Opernstoffen (ihrer 25), die er komponiert hatte, auch einmal auf dem Gebiet der komischen Oper zu betätigen, hatte Verdi wiederholt ausgesprochen. Aber je älter er wurde, je wählerischer wurde er in seinen Textvorlagen; bis der bekannte Maestro A. Boito, selbst ein gefeierter italienischer Opernkomponist, ihm mit Shakespeares „Die lustigen Weiber von Windsor“ den rechten Zündstoff in die Seele warf! Der greise Meister ergriff die Idee mit jugendlichem Feuereifer: „diese Oper zu komponieren, macht mir unendliches Vergnügen; ich schreibe die Musik ohne irgend einen Entwurf“ — so erklärte Verdi seinen Freunden, und die Welt nahm die neue Oper als eine in ihrer Art fast unbegreifliche Wundertat auf. Von der reichen selbständigen Melodik seiner früheren Opern ist im „Falstaff“ fast gänzlich abgesehen: eine ununterbrochen dahinfließende musikalische Konversation voll Geist und Witz — das rein-deklamatorische Prinzip — tritt an die Stelle der früheren geschlossenen Form. Man ahnt von fern R. Wagners Einfluß; aber immer noch sind bei Verdi die Singstimmen, als die Hauptsache, mit allen klanglichen Reizen geschmückt; und das Orchester, so tonmalerisch anziehend es behandelt ist, bleibt überall dem leicht-beweglichen Lustspielton geschmeidig untergeordnet.

Den besonderen feinziselierten und prickelnden Stil der Partitur hatte unser Kapellmeister Professor Mannstaedt mit sublimem Kunstverstand erfaßt und mit sicher leitender Hand in die klangliche Wirklichkeit umgesetzt. Das Orchester, darin nur einige wenige Stellen noch vermehrte Abdämpfung erfahren könnten, ergriff die Aufgabe mit virtuosem Geschick: diesem Lachen und Kichern und Plaudern und Plappern der Instrumente zu folgen, war an sich schon eine Lust! Die Regie — Herr Mebus als Befehlshaber, unter Beihilfe der erprobten Adjutanten Geyer und Schleim — hatte für fein abgestimmte Bühnenbilder gesorgt, die das kleinbürgerliche Leben des lustigen Alt-Englands getreulich widerspiegelten; und da auch die gesangsdramatischen Darbietungen Erfreuliches boten, so zog die Oper in all ihrer heiteren Lebensfülle so angeregt als anregend an uns vorüber.

Handlung und Figuren sind ja aus der dichterischen Vorlage allgemein bekannt und durch Nicolais' „Die lustigen Weiber“ auch auf der deutschen Opernbühne längst eingebürgert. Den Hauptnachdruck legten die italienischen Autoren, wie schon der Titel der Oper anzeigt, auf den Dickwanst Falstaff, den Verdi mit allen Farbentönen urwüchsiger Komik ausstattete. Gleich zu Beginn steht „Falstaff“ im Mittelpunkt der Aktion; es ist der Streit zwischen ihm (nebst seinen Kumpanen) und dem soeben der Barschaft beraubten „Dr. Cajus“: hier findet „Falstaff“ auch Gelegenheit zu seinem großen Monolog über die Ehre; und hier fand auch unser hochbegabter Bariton de Garmo Gelegenheit, sofort die Aufmerksamkeit zu wecken. Und er hielt sie fest: er bot ein fesselndes Bild des abgefeimten, eitlen und lüsternen, aber dank der humorvollen Originalität doch nicht abstoßenden Gesellen — und er wußte seiner Stimme bei aller klangreichen Fülle jede nötige charakteristische Schattierung mitzuteilen. Seine Darstellung, ohne sich ins Burleske zu verlieren, betonte das komische Element mit glücklichem Ausdruck; und so blieb dieser treffliche Künstler als Sänger und Schauspieler eine Einheit.

Im weiteren Verlauf des 1. Aktes treffen wir auf die lustigen Weiber „Alice“, „Meg“, „Quickly“ und „Annchen“: Frau Friedfeldt, Frl. Haas, Frau Kaminzky und Frl. Schmidt gefielen nicht wenig durch ihr munteres Geschwirr und Gezwitscher — ein solch fröhliches „cicaleccio“ mag Verdi vorgeschwebt haben! Auf das Tauschen und Lesen der Falstaffschen Liebesbriefe folgt dann die Verschwörung wider den alten Gauner. Hier traten zu den Vorgenannten noch der cholerische „Mr. Ford“ des Herrn Geisse-Winkel, der mißvergnügte „Dr. Cajus“ des Herrn Scherer (den zu hören aber durchaus kein Mißvergnügen bereitet), und die beiden Kumpane Falstaffs — als wahre Galgenstricke von den Herren Haas und Eckard famos charakterisiert. Diesem gesamten Buffo-Ensemble ward frischester musikalischer Schwung des Vortrags entgegengebracht. Aber auch ein schwärmerisches Liebes-Intermezzo fehlt nicht: Frl. Schmidt und Herr Schubert („Fenton“) fangen es frohgelaunt mit hingebender Empfindung. Der Komponist hat seine zarteste Lyrik für die jungen Liebesleutchen aufgespart, ach, und küssen tun sie sich —!

Im 2. Akt verstrickt sich „Falstaff“ in das Netz der schlauen „Quickly“, für welche Frau Kaminzky die zutreffende derbere Komik einsetzte. Die Szene des eifersüchtigen „Mr. Ford“ suchte Herr Geisse-Winkel durch reichen stimmlichen Glanz zu heben: sie fällt aber — allzu pathetisch angelegt — doch etwas aus dem stilistischen Rahmen des Ganzen. Neues Geplauder und Getuschel der Weiber; und nun der groteske Eintritt „Falstaffs“ bei „Alice“; seine täppisch-zärtliche Annäherung, sein Gedenken der einstigen Erfolge als Page, zu alledem die listige Koketterie der jungen Frau: hier ist alles musikalisch mit Meisterhand entworfen — „ohne irgend einen Entwurf“! Die Szene wurde von Herrn de Garmo und Frau Friedfeldt — wenn deren Heiterkeit wohl auch nicht immer volle Herzlichkeit atmet — wirksam genug verlebendigt. Das Finale, wo nebst den immer lustigeren Weibern — darunter Frl. Haas als „Meg“ die lustigste — auch der wild tobende „Mr. Ford“ und seine ganze aufgeregte Freundschaft hereinstürmen und am Ende statt des gesuchten, im Wäschekob versteckten „Falstaff“ — das weltvergessen hinter dem Wandschirm kosende Liebespärchen entdeckt wird, dies Finale ist ein Höhepunkt der Oper und blieb auch in der Wiedergabe von erhöhter Wirkung.

Hiernach fällt der erste Teil des 3. Aktes ein wenig ab: er bringt eigentlich nur die nötigen Vorbereitungen für den Schluß, — für die mehr romantisch angehauchten Szenen im Park zu Windsor, wo „Falstaff“ als verführter Verführer seine Bestrafung findet. Auch Chor und Ballett griffen hier frohgemut ein. Der Reigen der heranschwebenden Geister und Feen ließ in seinen anmutigen Gruppierungen die geschmackvoll waltende Hand der Frau Kochanowska erkennen. Nachdem „Falstaff“ gehörig gehänselt ist, wird er, da sich auch alle Verwicklungen glücklich lösen, in Gnaden wieder aufgenommen und zieht die Moral des Stückes:

Das Kriegssteuerkompromiß.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

Berlin, 21. Mai.

Kabinettskrise und Steuerkompromiß — auch wer sich für die reinpolitischen Vorgänge in der Kriegszeit nicht interessieren will, muß erfahren, daß sich in Berlin in der abgelaufenen Woche eine friedliche Schlacht abgespielt hat, die für den Kriegsverlauf mitentscheiden wird. Daß Kaiser und Reichskanzler für kurze Zeit ihr Hauptquartier nach der Hauptstadt verlegt hatten, zeigt schon, welche Bedeutung man den Veränderungen im Regierungs-, Wirtschafts- und Steuersystem beimessen muß. Es kam das alles zusammen. Im Frieden würde die Aufregung über ein so vielgestaltiges Ereignis sich aufs ganze Land erstreckt haben. Diesmal herrschte Aufregung nur bei einem halben Dutzend mit Schwierigkeiten kämpfenden Nachrichtensammlern. Allenfalls eine Weile Unmut bei den Volksvertretern, daß die Regierungskrise, die doch in innigstem Zusammenhang mit den vom Reichstag zu lösenden Aufgaben stand, wie üblich unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelöst zu werden schien. Die stets vorgeschobene Prärogative der Krone konnte doch nicht erklären, daß die Richtlinien der geplanten Wirtschaftsdiktatur ohne Kenntnis des Reichtags festgelegt werden sollten. Erfreulicherweise fanden dann Besprechungen des Kanzlers mit Politikern aller Parteien statt, so daß deren Anschauungen an verantwortlicher Stelle bekannt wurden. Man hat auch diesmal wieder an keinen Parlamentarier bei der Besetzung vakanter oder neuer Regierungsstellen gedacht; ob dies ein Kompliment für die Parteiführer sein soll, die man höheren Orts für ganz unentbehrlich in Wallots Steinhalle halten mag, oder ob die reinliche Scheidung zwischen Verwaltung und Volksvertretung, aus Prinzip, über diesen vieles ändernden Krieg hinaus fortbestehen soll, bleibe dahingestellt. Jedenfalls wird die Lösung der Regierungskrise nach rechts und links vorsichtig abwägen. Wir erfahren, daß in der Vizekanzlerschaft wieder ein Mann einziehen soll, der nicht antiliberaler Tendenzen verdächtig ist — wie Dr. Delbrück. Dr. Helfferich ist Realpolitiker. Wir erfahren weiter, daß aus Ostpreußen für die Lebensmittel-diktatur ein Oberpräsident kommen soll, der dort bei Rechts und Links wegen seiner hochverdienstvollen Leistung auf vertwistetem Boden gleich geachtet ist, aber doch in Berlin jetzt im konservativen Lager mit besonderer Zuversicht empfangen wird — wissen dafür wieder, daß Freiherr v. Batocki mit dem seiner Diktatur beigegebenen General (ein General, der das Verkehrswesen leitete, Dr. hon. causa Gröner) ein Programm durchführen wird, dessen fünf Punkte noch von dem scheidenden Dr. Delbrück persönlich ausgearbeitet worden sein sollen! Die nötige stramme Zusammenfassung unserer Wirtschaftspolitik darf keinen Rückschritt bedeuten. Weil der Krieg zwingt, für die Gesamtheit zu beschlagnahmen, hört man zuweilen sozialistisches Jubilieren. Es sind aber ein preußischer Oberpräsident und ein General, die solchen Staatssozialismus treiben. Ein französisches Blatt sagte dieser Tage, daß zwischen Bismarckismus und Marxismus gar kein so großer Unterschied wäre, weil beiden der Korporalismus innewohne. Diesen „Korporalismus" wollen wir jetzt nicht verachten; auch fortschrittliche Geister wären nicht erzürnt gewesen, wenn wir davon im Innern nicht beim Erlaß von Verordnungen, deren wir genug hatten, wohl aber bei ihrer Durchführung etwas mehr bemerkt hätten. Jetzt soll die Lebensmittelverteilung, mit der wir durchhalten wollen und durchhalten werden (unsere Feinde mögen sich keine falschen Hoffnungen machen!) in glücklicher Verschmelzung des militärischen und bürgerlichen Elements vorgenommen werden. Auch unter Aussöhnung der bundesstaatlichen Rechte und der Reichserfordernisse ist das Regierungskompromiß zustande gekommen.

Das Steuerkompromiß desgleichen. Dem Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich lag sehr viel daran, daß man sein eng zusammengeschossenes Gebäude direkter und indirekter Kriegssteuern wieder aufrichte: der Konvent der Parteimänner stellte mehr als die bloße Fassade wieder her; nicht nur, um dem aufsteigenden Vizekanzler den Übergang angenehmer zu machen — in der Hauptsache, um untereinander den Ausgleich zu ermöglichen und um die Widerstände der Einzelstaaten zu überwinden. Es will uns dünken, als habe der bürgerliche Fortschritt im höheren Interesse des Vaterlandes, das vor allen Dingen schnelle und sichere Neueinnahmen braucht, sehr weitgehende Zugeständnisse gemacht, gewiß mit dem Vorbehalt, daß nach dem Frieden die sofortige Ausbesserung dieses Finanzwerks kommen müsse, und in der begründeten Hoffnung, daß noch im Steuerausschuß und im Plenum einige Verbesserungen des vorläufigen Kompromisses möglich wären. Bei der Kriegsgewinnsteuer Helfferichs ist es allein nicht geblieben: konservative und kleinstaatliche Bedenken gegen erhöhte direkte Reichssteuern mußten wenigstens teilweise zurücktreten. Dafür wurde aber auch das von der Volkspartei geforderte neue Wehrbeitragdrittel umgemodelt, und ein § 30 des Kriegssteuergesetzes sagt, daß „statt Kriegsvermögenszuwachs-, Mehreinkommen- und Mehrgewinnsteuer in diesem Gesetz an allen Stellen das Wort „Kriegsabgabe" gebraucht werden soll. Helfferichts Tarif ist, abgesehen vom Vermögenszuwachs bis zu 10 000 M. mit 5 Proz. Steuer, gehörig hinaufgeschraubt worden. Um den Wehrbeitrag zu umschreiben, erfand man die wunderbare Formel, auch die Vermögen, die nicht gewachsen seien, wären sehr wohl der Vermögenszuwachssteuer untertan, weil man annehmen dürfe, daß jedes Kapital im Kriege „normalerweise" um 10 Prozent zurückgehen müsse und daß, wenn es trotzdem auf der alten Höhe verblieben sei, man eine Steuer von 1 pro Tausend für diese verlorengegangenen und als Kriegsgewinn zu betrachtenden 10 Prozent erheben dürfe. Die Schildbürger gruben ein Loch, um Platz für einen Sandhaufen zu schaffen ... Am Ende ist es gleichgültig, wie der Wehrbeitrag herausgeholt wird — auf die näheren Bestimmungen wird man eingehen können, wenn die vielleicht noch wesentlichen Veränderungen, so bei der Mindestgrenze und Staffelabgabe, im Ausschuß und im Plenum vorgenommen sein werden.

Insgesamt erwartet man von der Vermögens- und Einkommenzuwachssteuer sowie diesem Anhängsel des verlorenen und wiedergefundenen Vermögenszehntels 150 Millionen Einnahmen. Aber gegenüber diesen direkten Reichssteuern wird es dreimal so viel indirekte Steuern geben — die Verkehrs- und Verbrauchssteuern dürften 450 Millionen Mark erbringen! Die auf zwei Jahre nach Kriegsende befristete Poststeuer beläßt es nicht bei der Verteuerung des Portos, der Postkarte auf 7½, des Briefs auf 1 Pf.; sie erhöht das Telegrammwort um 2 Pf. und verteuert das Telephon um 10 Prozent (immerhin weniger, als Helfferich vorschlug). Die Tabaksteuer beschränkt sich nicht auf Zigaretten; die Zollschraube und Tabakbauabgabe drängen dem Monopol in die Arme. 180 M. Kriegs-, 177 M. Friedenswert für den Doppelzentner eingeführten Tabaks sind Ziffern, die man als normale Grundlage für den Ausgang der erhöhten Besteuerung ansehen will. Der Frachturkundenstempel, der von 10 Pf. an zu gewichtigem Tarif hinaufkrazelt, wird sich als keine Verkehrserleichterung erweisen und unserem Handel nicht förderlich sein, wenn man sich schon damit abfinden kann.

Aber der ernsteste Streich, der gegen den Handel geführt wird, ist unstreitig der Warenumsatzstempel. 1 pro Tausend vom gewerblichen Umsatz über 3000 M., 10 Pf. pro 100 M. als Stempel bei Zahlungen im Privatverkauf. Es ist schon geschildert worden, welche Belastung der Umsatzstempel bei Erzeugnissen bedeuten wird, die vor ihrer Fertigstellung durch mehrere Hände gehen, und welche Ungerechtigkeit er bedeuten kann, wenn Großbetriebe durch Einbeziehung der Rohstofförderung und Arbeitsvollendung den mehrfachen Umsatz ausschalten. Man wird vielleicht auch einsehen, daß der Quittungsstempel, an den sich liberale und freizügige Länder gewöhnt haben, weniger Nachteile, nur Formalitäten zur Folge gehabt hätte. Hier gab man auf der Linken nach, da der Zentrumsantrag beim Schatzamt wegen der zu erwartenden hohen Einnahme des Fiskus mit unverhohlener Freude aufgenommen worden war. Die Sozialdemokraten haben beschlossen, nur für die direkten und gegen die indirekten Steuern zu stimmen. Es scheint fast, als habe man auf der äußersten Linken die konsequente Politik der finanziellen Vaterlandsverteidigung satt und wolle in den alten Irrtum der fruchtlosen Ablehnung des Staatshaushalts zurückverfallen. Das wäre bedauerlich. Vielleicht weiß man im sozialdemokratischen Lager nicht, daß die Gewerkschaftler diesen Standpunkt verurteilen würden, zumal sie sich teils sogar als Anhänger der Warenumsatzsteuer erklärt haben!

Das doppelte Kompromiß, das der neuen Regierungs- und Wirtschafts- sowie das der Steuerorganisation, wird unsere Kriegsführung hinter der Front zum Durchhalten stärken bis zum siegreichen Frieden! Trotz aller Einwände, die man gegen Einzelheiten der Verständigung erheben muß, wollen wir uns alle beglückwünschen, wenn wir hinfort eine geregelte, wenn auch kriegsmäßig strenge und zuweilen knappe Lebensmittelverteilung und wenn unser auf die höchste Belastungsprobe erfolgreich gestelltes Finanzwesen seinen guten Klang in der Welt gesichert weiß.

Das Steuerkompromiß angenommen.

L. Berlin, 22. Mai. (Eig. Meldung. Zens. Bln.) In der heutigen Beratung des Reichshaushaltsausschusses wurde nach längerer Debatte und nach einem nochmaligen Hinweis des Schatzsekretärs darauf, daß er auf eine Einigkeit des Reichstags in den Steuerfragen hoffe, der Paragraph des Kompromißantrages über die Kriegsgewinnsteuer gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion und der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angenommen.

Reichskanzler und Minister als Gäste des Kaisers.

Br. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Wie die „B. Z." hört, sind der Reichskanzler und die in Berlin weilenden Minister und Staatsminister zur heutigen Frühstückstafel beim Kaiser geladen.

Der Personenwechsel in der Reichsregierung.

Die Lösung der Krise bevorstehend.

L. **Berlin, 22. Mai.** (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die heutige Morgenpresse hat keine weiteren Vermutungen über die für heute erwartete offizielle Lösung der Krisis angestellt. Nach der Sitzung des Bundesrats wird die Veröffentlichung der Namensliste erfolgen. Der Reichskanzler hat gestern nach der Besprechung mit den Parteiführern des Reichstages den Staatssekretär für Elsaß-Lothringen Graf von Rödern in längerer Audienz empfangen. Es bleibt nach unseren Informationen dabei, daß Dr. Helfferich Staatssekretär im Reichsamt des Innern und Vizekanzler wird, Graf von Rödern Staatssekretär des Reichsschatzamts, Oberpräsident von Ostpreußen von Batocki Lebensmittel-diktator, mit Beigabe des Generals Gröner und der Ministerialräte Braun und von Falkenhausen.

Aus der nationalliberalen Partei.

Berlin, 22. Mai. (Zens. Bln.) Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei trat gestern im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, die aus allen Teilen des Reiches gut besucht war. Abg. Bassermann erstattete, nachdem er der durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder (Neven-Dumont, Wamhoff, Semmler, Breithaupt, Jacobi und Obkircher) gedacht hatte, in längerer Rede den Bericht über die politische Lage. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine eingehende Erörterung. Ihr Ergebnis war die einmütige Annahme einer Entschließung, in der die am 15. August 1915 geäußerte und durch die seitherigen Ereignisse bestätigte Überzeugung hinsichtlich der notwendigen realen Garantien für unsere zukünftige militärische, politische und wirtschaftliche Sicherheit nachdrücklich wiederholt wird. Der Zentralvorstand weist ferner erneut darauf hin, daß er mit der ganzen Partei geschlossen hinter der Regierung stehen wird, die die betreffenden Ziele mit unbeugsamer Festigkeit verfolgt. Eine Besprechung über das Verhältnis zu den anderen Parteien führte zur Annahme folgender Entschließung: „Die gewaltigen Aufgaben auf dem Gebiete der politischen und wirtschaftlichen Gesetzgebung stellen die Parteien heute und in der Zukunft vor Entscheidungen, welche nur unter Aufrechterhaltung der vollen Selbständigkeit zu lösen sind."

Unser günstiger Saatenstand.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Für den Anbau von Mais war die Witterung günstig. In vielen Gegenden ist bereits das erste Behacken im Zuge. Das Legen von Kartoffeln wird überall durchgeführt. Die frühgesetzten Kartoffeln keimen gut, die spät ausgesetzten beginnen unter den günstigen Wetteraussichten jetzt zu keimen. Auch bei den Zuckerrüben wird fast überall schönes gleichmäßiges Keimen festgestellt.

Zum 70. Geburtstag Spahns.

Berlin, 22. Mai. (Zens. Bln.) Zum heutigen 70. Geburtstag des Abgeordneten Spahn (Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt a. M.) heißt es im „L.-A.": Spahn ist einer der einflußreichsten und erfolgreichsten Parlamentarier des Zentrums. Zur Zeit des Fürsten Bülow war er ein ebenso entschiedener wie geschickter und ehrlicher Makler zwischen Reichstagsmehrheit und Regierung. Seine ausgleichende schlichtende Fähigkeit machte ihn zum gesuchten Vorsitzenden in wichtigen Reichstags- und Landtagsausschüssen. Sie ermöglichte ihm, als Vorsitzenden der Reichs-

---

„lauter Gefoppte"! Sein Motiv „Alles ist Spaß auf Erden" wird allseitig aufgenommen und in einer kunstreichen Gesangs-Fuge zu musikalischer — weniger zu dramatischer — Gipfelung emporgeführt.

Ob die Oper „Falstaff" mit ihrem meisterwürdigen Stil und der modernen Gestaltung über Nicolais' „Die lustigen Weiber" — ein Werk, das zwar nicht so einheitlich erfunden, aber melodisch so viel eingänglicher ist — den Sieg davontragen wird, scheint immerhin zweifelhaft. Bei der Erstaufführung am Samstag, die wohl um einige Monate zu spät kam und daher vor schwach besetztem Hause stattfand, war die Aufnahme anfänglich sehr warm und belebt; doch gegen den Schluß hin flaute das Interesse etwas ab. Immer aber ward den Ausführenden Dank und Anerkennung in reichem Maße zuteil. Von Rechts wegen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Residenz-Theater.** Die Neueinstudierung des unterhaltsamen und witzigen Lustspiels „Mathias Gollinger" aus Alt-Münchener Zeit von Oskar Blumenthal und Max Bernstein hatte am Samstag und Sonntag leider nur einen kleinen Kreis Zuschauer angelockt und auch der Name Max Hofpauers kämpfte vergeblich gegen das schöne Wetter. Die Sonne blieb Siegerin! Aber der kleine Kreis der Zuschauer unterhielt sich ausgezeichnet und belachte ausgiebig die Wortgefechte des bierehrlichen Müncheners und des besserwissenden Berliners, empfand viel Mitgefühl mit dem Liebeskummer der jungen Frau Resi und freute sich ehrlich der Aussöhnung zum Schluß zwischen dem Ehepaar. Und auch das andere Liebespärchen fand viel Anerkennung. „Sie" gibt das Radeln „Ihm" zu liebe auf, weil „Er" es nicht leiden kann, und „Er" überwindet seinen Abscheu und lernt das Radeln, um „Ihr" zu gefallen. Das alles wurde gebührend belacht und genossen. Die Darstellung war beachtenswert. Max Hofpauer gab den bierehrlichen Münchener verblüffend, ja fast beängstigend echt in Maske und Spiel. Dabei wußte er sich mit vielem Geschmack dem Ensemble einzufügen und versuchte nicht, als Stern allein zu glänzen. Frau Bayer spielte die Resi recht hübsch und hatte viele gute Augenblicke. Außerdem fiel sie durch ihre geschmackvollen Kleider und ihre schlechte Haltung auf! Dies letztere nur ein kleines, aber unschönes Übel, das sich jedoch glücklicherweise leicht beseitigen läßt. Weiterhin war Herr Möller recht frisch und flott als junger Ehemann der Frau Resi, und Herr Bugge erfüllte als besserwissender Berliner seine Aufgabe. Das Radelpärchen spielten Frl. Glaeser und Herr Hollmann mit dem nötigen Humor, wie denn auch die kleineren Rollen recht glücklich besetzt waren. Ein volles Haus hätte die Aufführung schon verdient! B. v. N.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Aus Sofia erhalten wir nachstehende Drahtnachricht: Die deutschen Musikfeste in Sofia und Konstantinopel wurden gestern im Nationaltheater vor übervollem Hause in Gegenwart der Königin, des Kronprinzen und des Prinzen Kyrill eröffnet. In den Rängen saßen Kopf an Kopf bulgarische, deutsche und österreichische und ungarische Soldaten, während die Studenten der Sofioter Universität das Parterre dichtgedrängt füllten. Die Minister, an ihrer Spitze der Ministerpräsident Radoslawow, die Gesandten der verbündeten Mächte, die Militär- und Sanitätsmissionen, wohnten dem Konzert vollständig bei. Das fürstlich reußsche Hoforchester, das hinreißend spielte und vor allem die Solistin Emmy Leisner und Karl Clewing von dem Königlichen Hoftheater in Berlin, wurden mit Blumen und Beifall überschüttet. Emmy Leisner erweckte mit Brahms und Schubert tiefen nachhaltigen Eindruck. Karl Clewing, der gleich zu Anfang mit den schweren Rhythmen der Schillerschen „Huldigung der Künste" eine ergreifende weihevolle Stimmung schuf, wurde nach seinen Volks- und Soldatenliedern wieder und wieder hervorgejubelt.

Der Berliner Maler Professor Alfred Mohrbutter ist gestern im Alter von 48 Jahren gestorben.

Wissenschaft und Technik. Die „Voss. Ztg." meldet aus Stockholm: Professor Hans Kehr ist infolge einer Infektion bei einer Operation im Alter von 54 Jahren gestorben. Sein Sonderfach war die Behandlung von Gallensteinleiden, in dem er Weltruf genoß.

tagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch letzterem zur Annahme zu verhelfen. 1898 legte er mit seinem Fraktionsgenossen Bachem die Friedenspalme auf des Altreichskanzlers offene Gruft aus eigener Initiative und bewahrte so den Reichstag davor, dem Fürsten Bismarck zum zweitenmal die Ehrung zu versagen. Als zweiter und erster Vizepräsident des Reichstags in schwieriger Zeit meisterte er die Opposition durch seine berüchtigten Dauersitzungen. In Peter Spahn verkörpert sich ein gewaltiges Stück parlamentarischer und Zeitgeschichte der letzten vier Jahrzehnte. Der Reichstag wird ihn gerade auch jetzt wieder brauchen können. Als Vorsitzender des Hauptausschusses hat er die Gelegenheit zu ersprießlichem Wirken.

Neue sächsische Gesandte.

W. T.-B. Dresden, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Als Nachfolger des am 1. Juli in den Ruhestand übertretenden Gesandten in Berlin, Frhrn. v. Salza und Lichtenau, ist der Geheime Rat im Ministerium des Auswärtigen, Kammerherr v. Nostiz, bestimmt. Ferner ist für den durch das Ableben des Gesandten Grafen Rex zur Erledigung gekommenen Wiener Gesandtenposten Amtshauptmann Kammerherr v. Nostiz-Wallwitz ausersehen.

Deutsche Prisengerichtsurteile.

W. T.-B. Hamburg, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Das Prisengericht hat die Zerstörung des am 2. Juni 1915 torpedierten norwegischen Dampfers „Cubana", der früher in englischem Besitz war und unter dem Namen „Strathmore" fuhr, als zu Recht bestehend anerkannt. Die Reederei forderte 1 800 000 Kronen Schadensersatz. An Bord befanden sich 4600 Ballen, von welchen mehr als die Hälfte als Bannware angesehen wurde. Die Versenkung wurde vorgenommen, weil die Schiffspapiere nicht in Ordnung waren. Ebenso verfuhr das Gericht mit dem versenkten dänischen Dreimastschoner „Ellen Benzon", der mit Holz für England auf der Reise war. Dasselbe Urteil wurde gefällt über den im Indischen Ozean torpedierten englischen Dampfer „Clan Grant", der 6000 Stückgut für Ceylon an Bord hatte, und über den von Kalkutta nach England bestimmten englischen Dampfer „Diplomat". Billigung fand die Beschlagnahme der beim Einzug in Antwerpen auf der Schelde vorgefundenen belgischen Dampfjacht „Primavara". Das gleichfalls im Antwerpener Hafen festgenommene Schulschiff „Comte de Mayer" wurde freigegeben, weil es ausschließlich wissenschaftlichen und Unterrichtszwecken dient.

Unsere bulgarischen Gäste.

Der weitere Aufenthalt in München.

W. T.-B. München, 21. Mai. (Nichtamtlich.) Nachdem die Abgeordneten der Sobranje heute vormittag das Nationalmuseum besichtigt hatten, wohnten sie bei prächtigem Wetter der Parademusik vor der Residenz bei, zu der sich eine überaus zahlreiche, freudig bewegte Menschenmenge versammelt hatte. Hierauf nahmen die Abgeordneten an einem von der Stadt München im Sitzungszimmer des Gemeindekollegiums gegebenen Frühstück teil. Hierzu hatten sich unter anderen das diplomatische Korps, verschiedene Staatsminister, der Kommandierende General, das Präsidium der Abgeordneten- und Handwerkskammer und viele andere Persönlichkeiten eingefunden. Während des Frühstücks brachte Oberbürgermeister von Borscht einen Trinkspruch auf das Wohl des bulgarischen Volkes aus, auf welchen der Abgeordnete Iwan Kostoff in bulgarischer Sprache mit einem Trinkspruch auf König Ludwig, das Bayernland und die Stadt München erwiderte. Im Anschluß an das Frühstück wurde an den Zaren Ferdinand folgendes Telegramm gesandt: „Seiner Majestät dem Zaren von Bulgarien in Sofia. In herzlichem Zusammensein mit den Vertretern der heldenmütigen bulgarischen Nation gedenkt die auf Einladung der Münchener Bürgerschaft im Hause der Stadt vereinigte Festversammlung in einem ehrfurchtsvollen Huldigungsgruß des erhabenen Fürsten, der zielbewußt und weitschauend sein Volk zu Macht und Glück geführt hat, und in der Stunde der Entscheidung mit seiner tapferen Armee auf die Seite unserer Brüder und Söhne getreten ist. Freude, Dankbarkeit und Stolz vereinigen uns mit dem Wunsche, daß dieses Freundschaftsbündnis von ewiger Dauer sei. ges.: Oberbürgermeister Dr. von Borscht." — Ein Teil der bulgarischen Abgeordneten fährt bereits heute abend nach Sofia zurück, während der andere Teil morgen vormittag die Rückreise nach Bulgarien antritt.

Der Kaiser an Hofprediger a. D. D. Rogger.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat an den Hofprediger a. D. D. Rogger aus Anlaß seines 60jährigen Amtsjubiläums folgendes Telegramm gerichtet: „Ich sende Ihnen am heutigen Tage, wo Sie vor 60 Jahren Ihre segensreiche Tätigkeit für König und Vaterland im Dienste der Kirche begannen, meine herzlichsten Glückwünsche in warmer Anerkennung Ihrer Verdienste in der Militärseelsorge im Kriege und Frieden. Der bis auf den heutigen Tag ergreifende Gottesdienst vor St. Privat, in dem Sie die Truppen der ersten Gardedivision zum Kampfe vorbereiteten, bleibt ebenso unvergessen, wie Ihre begeisternden Worte bei der Kaiserproklamation in Versailles. Der Dank des Königs von Preußen soll in meinem heutigen Glückwunsch erneut zum Ausdruck kommen. Der Allmächtige segne Ihren Lebensabend. Wilhelm I. R."

Beirat für Volksernährung.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Amtlich. Drahtbericht.) In der Sitzung des Beirates für Volksernährung vom 20. Mai wurde die Fleisch- und Kartoffelversorgung und die Frage der Ölgewinnung aus Obstkernen erörtert. Bei der Erörterung der Fleischversorgung wurde auch die Forderung des Wildabschusses in Betracht gezogen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Schlachtvieh-Sammelstelle für den Landkreis Wiesbaden

ist in Biebrich, Feldstraße 3, errichtet worden. Die Viehhändler haben Donnerstags das von den Landwirten im Landkreis aufgekaufte Schlachtvieh an diese Sammelstelle abzuliefern. Von hier aus wird das angelieferte Vieh dann an die einzelnen Ortschaften des Landkreises Wiesbaden verteilt. Die Landwirte des Landkreises sind verpflichtet, allwöchentlich zu liefern: 28 Stück Großvieh, 25 Kälber, 42 Schweine und 4 Schafe. Sollte diese Zahl nicht freiwillig geliefert werden, so sind die Viehhändler berechtigt, durch Vermittlung der Bürgermeister die schlachtreifen Tiere abzuholen. In diesem Falle wird der Preis um 10 Prozent verringert.

— **Die Fleischversorgung Wiesbadens.** In der Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts" vom 9. Mai war auf Grund des Verteilungsberichtes aus Frankfurt a. M. über ungenügende Berücksichtigung Wiesbadens bei der Zuweisung von Schlachtvieh geklagt worden. Dabei wurden einige Zahlen angegeben, die allerdings die Klage als völlig berechtigt erscheinen ließen. Herr Regierungspräsident Dr. v. Meister hat die Notiz zum Anlaß genommen, den Viehhandelsverband um Aufklärung zu ersuchen. In der Auskunft, die der Vorsitzende des Verbandes, Herr Landrat v. Bernus, unterm 17. Mai erteilte, wird ausgeführt, daß sich unter den für Frankfurt angegebenen Zahlen zweifellos alle Tiere befunden haben, welche die dortige Sammelstelle passierten, die aber in Frankfurt nicht alle verwendet worden seien. Frankfurt a. M. hat bis zum 10. Mai, einschließlich des Bedarfs der militärischen Viehverteilungsstelle des 18. Armeekorps, welche hauptsächlich das Großvieh erhalten hat, vom Verband zugewiesen erhalten: 240 Rinder, 1177 Kälber, 462 Schweine, 41 Schafe; für Wiesbaden sind in der gleichen Zeit zugewiesen worden: 17 Rinder, 310 Kälber, 129 Schweine. In Berücksichtigung der für beide Kommunalverbände festgestellten Lieferungszahlen ist Wiesbaden verhältnismäßig besser wie Frankfurt a. M. mit Schlachtvieh versorgt worden.

— **Ungleiche Lebensmittelpreise.** Nichts spricht mehr für die Lebensmittelversorgung der gesamten Bevölkerung des Reiches nach einheitlichen Grundsätzen als die Verschiedenheit der Preise in den einzelnen Landesteilen. Sogar innerhalb eines so eng begrenzten Gebietes, wie es der Regierungsbezirk Wiesbaden ist, kommen die merkwürdigsten Preisunterschiede vor. Selbstverständlich richten sich auch die Lebensmittelpreise nach den örtlichen Verdienstmöglichkeiten, aber selbst wenn man das in Betracht zieht, bleiben die unterschiedlichen Preise, die für die gleichen Lebensmittel bezahlt werden, doch noch bezeichnend genug für die Unstimmigkeiten, die auf dem Gebiete der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln herrschen. In der ersten Hälfte des April d. J. kostete z. B. das Kilogramm Erbsen in Frankfurt 78 Pf. und in Bad Homburg 1.20 M. Für Speisebohnen wurden als niedrigster Preis in Homburg 90 Pf. und als höchster in Wiesbaden 1.45 M. bezahlt. Kartoffeln kosteten fast überall im Kleinhandel 12 Pf das Kilogramm, nur in Oberlahnstein wird ein Preis von 41 Pf. notiert. Vermutlich handelt es sich hier aber um einen Druckfehler; die Zahl muß wohl von hinten nach vorne gelesen werden. Der Butterpreis liegt zwischen 4 M. (St. Goarshausen und Weilburg) und 6 M. (Bad Homburg). Eier kosteten das Stück 16 Pf. in Weilburg, 25 Pf. in Oberlahnstein, 23 Pf. in Wiesbaden usw. In Pferdefleisch rivalisieren nur Wiesbaden und Frankfurt. Seltsam dabei ist, daß Wiesbaden mit einem Kilogrammpreise von 2.32 M. — Frankfurt mit 3.60 M. glänzend aus dem Felde schlägt. Die übrigen Fleischpreise zeigen Unterschiede von 1.50 bis 2 M. per Kilogramm. Weizenmehl galt 48 Pf. in Weilburg, 64 Pf. in Frankfurt, 50 Pf. in Wiesbaden. Roggenmehl kostete 38 Pf. in Weilburg und 52 Pf. in Homburg. Weißbrot kostete das Kilogramm in St. Goarshausen 45 Pf., in Frankfurt, Hemburg und Dillenburg 1 M. und in Wiesbaden 85 Pf. Zucker kostete in Oberlahnstein 54 Pf., in Montabaur und Hachenburg 68 Pf., in Wiesbaden 64 Pf.

— **Die Preußische Verlustliste Nr. 535** liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 268, der Sächsischen Verlustliste Nr. 284 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 387 in der „Tagblatt"-Schalterhalle (Auskunftsschalter links), sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Füsilier-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 118 und 224, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118, des Landsturm-Infanterie-Bataillons Wiesbaden, des Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons Wiesbaden und des Fußartillerie-Regiments Nr. 3.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Brandinspektor von der Schulenburg in Berlin, zurzeit in Wiesbaden, wurde der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— **Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Residenzstadt Wiesbaden.** Jugendkompagnie Nr. 148: Mittwoch, den 24. Mai: Exerzierplatz Schierstein Straße. Freitag, den 26. Mai: Turnen: Turnhalle Platter Straße. Jugendkompagnie Nr. 149: Dienstag, den 23. Mai: Turnen. Donnerstag, den 25. Mai: Exerzieren: Jugendheim. Jugendkompagnie Nr. 150: Donnerstag, den 25. Mai, 8.45 Uhr: Turnen: Turnplatz auf dem Atzelberg. Freitag, den 26. Mai: Exerzieren: Hof des Bezirks-Kommandos. Jugendkompagnie Nr. 151: Montag, den 22. Mai: Exerzieren: Jugendheim. Donnerstag, den 25. Mai: Turnen. Dienstag, den 23., und Freitag, den 26. Mai: Üben der Spielleute der vier Kompagnien im Jugendheim. Samstag, den 27. Mai: Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 8½ Uhr.

— **Städtischer Seefischverkauf.** Fischpreise am Dienstag, den 23. Mai: Angel-Schellfisch, groß mit Kopf per Pfund 75 Pf., ohne Kopf 85 Pf., im Ausschnitt 100 Pf., mittelgroß 70 Pf., Portionsfische 60 Pf., kleine zum Braten 55 Pf., Dorsch, ein- bis zweipfündig 65 Pf., prima Angel-Kabliau mit Kopf 75 Pf., im ganzen Fisch ohne Kopf 92 Pf., im Ausschnitt 100 Pf., Seelachs im ganzen Fisch 68 Pf., im Ausschnitt 90 Pf., Schellen, groß 90 Pf., mittelgroß 80 Pf., kleine 60 Pf., Seeweißlinge kleine 35 Pf., Seeforellen 70 Pf., Makrelen 75 Pf., gewässerter Stockfisch 60 Pf. Die Fische kommen direkt von der See in Eispackung. Der Verkauf findet stadtseitig nur Wagemannstraße 17 und an jedermann statt.

— **Kleine Notizen.** Die Nr. 26 der „Anstellungs-Nachrichten" liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts" zur allgemeinen Einsicht offen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. **Hochheim,** 21. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten den Haushaltsplan für 1916/17, der eine Einnahme und Ausgabe von 254 155 M. 85 Pf. vorsieht. Die Steuersätze bleiben dieselben wie seither, 100 Proz. der Einkommensteuer und 150 Proz. der Realsteuern. Die Steuer der Kriegsteilnehmer für 1915 wurde gestrichen, die für das laufende Jahr gestundet. — Die gefürchteten „Eisheiligen" sind gefahrlos vorübergegangen und prächtiges Wetter ist ihnen auf dem Fuße gefolgt. Aber die Rebschädlinge machen sich bereits bemerkbar. Die Sauerwurmmotte hat in den Weinbergen ihren Flug begonnen. Die Fangkrüge sind deshalb instand gesetzt und dürften auch die anderen Bekämpfungsmittel demnächst beginnen.

el. **Delkenheim,** 21. Mai. Die durch den Tod des Herrn Dekan Dr. Lindenbein erledigte Pfarrstelle wurde Herrn Pfarrer Hief in Frohnhausen (Dillkreis) übertragen. Zum Dekan des diesseitigen Bezirks wurde Herr Pfarrer Hahn in Diedenbergen ernannt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. **Frankfurt a. M.,** 22. Mai. Die 60 Jahre alte Ehefrau des Packers Albert Sinnedinger wurde heute früh gegen 4 Uhr in dem Hausflur ihrer Wohnung an der Fahrgasse tot aufgefunden. Nach den Angaben ihres Ehemannes ist dieser mit der Frau bis gegen 11 Uhr abends in einer Sachsenhäuser Apfelweinwirtschaft gewesen und dann mit ihr nach Haus gegangen. Beide waren angetrunken. Während die Frau in das Haus ging, will S. noch einige Zeit auf der Straße geblieben sein. Als er dann den Hauseingang betrat, habe seine Frau bereits tot im Flur gelegen. Der Mann wurde verhaftet, da es den Anschein hat, als sei der Tod der Frau kein natürlicher gewesen.

Neues aus aller Welt.

Ein gewaltiger Erdsturz im Cervotal. Br. Lugano, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Im Cervotal bei Biella erfolgte ein ungeheurer Erdsturz. Er zerstörte die Eisenbahn, Straßen und zahllose Gehöfte und blockierte sechs Dörfer. Jeden Augenblick wird der Absturz weiterer 150 000 Kubikmeter befürchtet. Nachrichten, die trotz strengen Vertuschungssystems der Regierung aus Rimini kommen, lauten trostlos. Die Stadt, in der bei einem Erdbeben über 1000 Häuser unbewohnbar wurden oder eingestürzt sind, ist ruiniert.

13 Bauerngehöfte niedergebrannt. W. T.-B. Donaueschingen, 22. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Am Samstagnachmittag brach in Unadingen im Hause des Anton Happle Feuer aus, das in 5 Stunden 13 Anwesen einäscherte. Der Gebäudeschaden wird auf 157 000 M. beziffert. Da der größte Teil des Mobiliars vernichtet wurde, beträgt dieser Schaden ungefähr 60 000 Mark. Das Vieh konnte rechtzeitig gerettet werden, Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Zur Linderung der Not wurde ein Ortsausschuß gebildet.

500 Ballen Baumwolle verbrannt. W. T.-B. Paris, 21. Mai. (Nichtamtlich.) „Petit Parisien" zufolge hat ein Brand im Hafen von La Rochelle-à-Pallice in dem Wollspeicher 500 Ballen Baumwolle vernichtet.

Sport und Luftfahrt.

* **Pferderennen zu Berlin-Grunewald.** Investment-Rennen. 4000 M. 1200 Meter. 1. A. v. Köppens Barkarat (Jentzsch), 2. Pergament, 3. Nuabemus. 32:10; 18, 61, 80:10. — Preis vom Bock. 4000 M. 1800 Meter. 1. Gest. Steinachs Domiducus (Kasper), 2. Sirdar, 3. Mercedes. 42:10; 13, 11:10. — Elba-Rennen. 4000 M. 1600 Meter. 1. C. Großmanns Seeschwalbe (Archibald), 2. Viktor. 3. Kraft. 40:10; 17, 15, 23:10. — Assebnrg-Handikap. 13 000 M. 1600 Meter. 1. W. Lindenstädts Ritter (Heidt), 2. Lotty, 3. Rot Soleil, 4. Conti, 5. Eiche. 41:10; 15, 16, 14:10. — Impuls-Rennen. 4000 M. 1200 Meter. 1. W. Lindenstädts Siege (Wodke), 2. Morsine, 3. Ceres. 20:10; 15, 32:10. — Totar-Handikap. 4000 Mark. 1800 Meter. 1. M. Burgs Serapis (Schläfke), 2. Cantata, 3. Gunther. 20:10; 15, 47, 39:10. — Flunkermichel-Rennen. 4000 Mark. 1600 Meter. 1. R. v. Wallenbergs Baccarat (Kasper) und Gest. Weils Held (Schläfke), 3. Raschwitz. 21:10; 11, 13:10. — Bei dem Rennen war ein Totalisatorumsatz von über einer Million zu verzeichnen. Damit wurde die Million zum erstenmal in Berlin überschritten. Vorher war dies im Jahre 1912 gelegentlich des Derbys in Hamburg der Fall. Die Goldsammlung bei den Eintrittsgeldern belief sich auf 20 000 M.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 22. Mai. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.17 G.	Mk.	5.19 B.	für	1 Dollar
Holland	222.00 G.	„	222.50 B.	„	100 Gulden
Dänemark	161.75 G.	„	162.25 B.	„	100 Kronen
Schweden	161.75 G.	„	162.25 B.	„	100 Kronen
Norwegen	161.75 G.	„	162.25 B.	„	100 Kronen
Schweiz	102.37 G.	„	102.62 B.	„	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	69.65 G.	„	69.75 B.	„	100 Kronen
Rumänien	86.00 G.	„	86.50 B.	„	100 Lei
Bulgarien	78.75 G.	„	79.75 B.	„	100 Lewa

Industrie und Handel.

* **Dickerhoff u. Widmann, A.-G. in Biebrich a. Rh** In dem abgelaufenen Geschäftsjahre wird ein Bruttogewinn von 1 878 703 M. (i. V. 867 654 M.) verzeichnet. Aufwendungen für Kriegsfürsorge erforderten 161 805 M. (i. V. nicht gesondert ausgewiesen) und Abschreibungen 991 087 Mark (590 648 M.), so daß einschließlich 108 918 M. (92 912 Mark) Vortrag ein Reingewinn von 834 729 M. (369 918 Mark) verfügbar ist, der es gestattet, nach dividendenlosen Jahren jetzt wieder eine 6proz. Dividende gleich 360 000 M. auszuschütten, 40 000 M. (15 000 M.) der gesetzlichen Rücklage, 20 000 M. (10 000 M.) der Talonsteuerrücklage, 30 000 Mark (30 000 M.) der Baurücklage, 50 000 M. (100 000 M.) der Unterstützungsrücklage und 130 000 M. einer Kriegsfürsorgerücklage für Beamte und Arbeiter zu überweisen und 125 296 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Im Geschäftsbericht heißt es u. a.: Im abgelaufenen Geschäftsjahr war es möglich, unsere Betriebsstellen in steigendem Umfange zu beschäftigen. Die Durchführung der im Anfang des Krieges übernommenen Bauten wurde verzögert durch die Schwierigkeiten in der Beschaffung der Materialien und durch die Gewinnung geeigneten Personals. Die Beschäftigung mit normalen Friedensbauten war gering; erst im Laufe des Geschäftsjahres waren wir in der Lage, den größten Teil unserer Baumaschinen und Großbaugeräte beim Neubau von Fabriken für eilige Heereslieferungen, sowie bei Militärbauten im Westen und Osten zu beschäftigen. Unsere Betätigung erstreckte sich auf Ausführung von Beton- und Eisenbetonbauten, von umfangreichen Tiefbauten, wie pneumatischen Gründungen, Baggerarbeiten, Brückenbauten, Eisenbahn- und Tunnelbauten sowie auf Durchführung von Fortifikationsarbeiten. Unsere Dock- und Hafenbauarbeiten in Antwerpen konnten wir infolge des bestehenden Kriegszustandes nicht fortsetzen. Die Dock- und Hafenbauarbeiten in Argentinien wurden trotz der Kriegsverhältnisse bis auf wenige Restlieferungen aus Europa nahezu fertiggestellt. Unsere gesamten Betriebe sind im laufenden Geschäftsjahr hinreichend beschäftigt. Die Ausführung der in das neue Geschäftsjahr übernommenen Bauarbeiten und der bis heute erhaltenen neuen Aufträge gestaltet sich zufriedenstellend. Es steht deshalb zu erwarten, daß mit den noch weiterhin in Aussicht stehenden Aufträgen, wenn nicht unvorhergesehene Verhältnisse eintreten, für das Geschäftsjahr 1916 wieder ein befriedigendes Ergebnis erzielt wird. Die Bilanz verzeichnet: Holzvorräte 420 892 M. (379 252 M.), Materialien 1 452 070 M. (632 984 M.), Waren 720 329 M. (791 826 M.), Kasse und Wechsel 102 117 M. (61 274 M.), Wertpapiere 1 212 530 M. (1 050 647 M.), Beteiligungen 151 518 M. (651 518 M.) und Debitoren einschließlich Bauguthaben 7 163 198 M. (4 640 648 M.), gegenüber 5 339 370 Mark (3 464 329 M.) Kreditoren und Guthaben der Aktionäre.

= **Vor einer neuen Erhöhung der Kohlenpreise.** Zu dem unter dieser Überschrift veröffentlichten Artikel in Nr. 227 unseres Blattes wird uns von einem Mitglied des Grubenvorstandes der Zeche Langenbrahm mitgeteilt, daß der Vorstand dieser Zeche in der Gewerkenversammlung vom 13. d. M. auf eine Anfrage hin erklärte, bei den fortwährend steigenden Löhnen könne nur dann von Erhöhung der Ausbeute die Rede sein, wenn die Verkaufspreise erhöht würden, wieviel und wann ließe sich nicht sagen.

* **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt a. M.** Die Verwaltung beantragt eine Dividende von 16 Proz. (seit 8 Jahren je 14 Proz.). Das Unternehmen ist mit seinen Erzeugnissen der neuen großen Interessen-Gemeinschaft des chemischen Gewerbes beigetreten, die damit weitere wesentliche Ausgestaltung erfährt.

* **Weitere Verschmelzungsabsichten im Ruhrbergbau.** Nach der „Rh.-Westf. Ztg." treten bestimmte Gerüchte auf, daß Verhandlungen über den Ankauf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" durch die Henrichshütte in Hattingen (Firma Henschel u. Sohn in Kassel) schweben. Für die Möglichkeit von Kaufabsichten sprechen verschiedene Gründe.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Schloß Vollrads i. Rhg.,** 20. Mai. Auf Schloß Vollrads brachte heute die Gräflich Matuschka-Greiffenklausche Kellerei- und Güterverwaltung 50 Nummern 1915er Schloß Vollradser Weine zum Ausgebot. Diese wurden sämtlich zugeschlagen, wobei bis zu 6100, 6380, 6440, 6440, 6460, 6700, 11 160 und 12 180 M. für das Stück bezahlt wurden. Für 49 Halbstück 1915 wurden 1800 bis 6090 M., für 1 Viertelstück 2790 M., durchschnittlich für das Halbstück 2395 M. erlöst. Der gesamte Erlös betrug 118 560 M. mit den Fässern.

Marktberichte.

FC. **Frucht- und Futtermittelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 22. Mai. Das Geschäft am heutigen Markte war still. Der Verkauf hielt sich weiter in sehr engen Grenzen. Futtermittel kaum beachtet. Für Steck- und Runkelrüben bestand Nachfrage. Preise wurden nicht genannt.

FC. **Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M.** vom 22. Mai. Man notierte für 100 Kilo in loser Ladung bei Abnahme von mindestens 500 Kilo ab Versandstation 10.60 M.

Letzte Drahtberichte.

Eine feindliche Lügennachricht.

L. **Berlin,** 22. Mai. (Eig. Meldung. Zens. Bln.) In der feindlichen Presse ist die Meldung verbreitet worden, an der deutschen Westfront seien drei Offiziere und 31 Mann erschossen worden, welche die Kientaler Friedensbeschlüsse in den Schützengräben verbreitet hätten. Wie wir von zuständiger Stelle hören, ist daran kein Wort wahr.

Die Dienstverweigerung aus religiösen Gründen in England.

Zunehmende Verurteilungen.

Br. Kopenhagen, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Zahl der Militärpflichtigen in England, die sich aus religiösen Gründen weigern, in den Heeresdienst einzutreten, hat derart zugenommen, daß die Regierung diese Fälle durch besondere Gerichtshöfe behandeln läßt. Für die Verurteilten müssen besondere Gefängnisse frei gemacht werden. In der vorigen Woche kamen vor einem einzigen Gerichtshof täglich nicht weniger als 270 bis 300 Fälle von Dienstverweigerung zur Verhandlung. Die den Heeresdienst heftig bekämpfenden religiösen Sekten haben einen so großen Zulauf, daß die Polizei jetzt ihre Versammlungen verbot und die Führer dieser Bewegung verhaftete. In Manchester brach die Polizei während des Gottesdienstes in eine Kirche ein, weil sie den Verdacht hatte, daß dort eine solche Protestversammlung abgehalten würde. Die Polizeibeamten wurden dabei von den Kirchenbesuchern hinausgeprügelt. Das Zentrum dieser Bewegung befindet sich in Irland. Die Angehörigen der Verurteilten erhalten von den religiösen Gesellschaften eine ähnliche Unterstützung, wie sie bei der Einziehung ihrer Ernährer von den Militärbehörden bezahlt würden.

Die Verschwörung in Madagaskar vor Gericht.

Schwere Strafen für die Aufwiegler gegen die französische Herrschaft.

Br. Genf, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Erst jetzt wird das Urteil im Hochverratsprozeß, der gegen eine große Anzahl eingeborener Bürger von Madagaskar wegen eines in der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar unternommenen Aufruhrversuches gegen die französische Herrschaft geführt wurde, bekannt. Die Verschwörung hatte, wie aus dem Urteil hervorgeht, bereits einen außerordentlich großen Umfang angenommen. Zu lebenslänglicher Zwangsarbeit sind verurteilt worden 5 Personen, darunter der Redakteur eines Eingeborenen-Blattes, ein Arzt und ein Priester; zu 20 Jahren Zwangsarbeit 3 Personen. Nicht weniger als 22 Eingeborene erhielten vieljährige Zuchthausstrafen oder wurden gefangen gesetzt, zahlreiche weitere Eingeborene wurden für mehrere Jahre an einen bestimmten Aufenthalt verbannt. Eine große Anzahl eingeborener Beamten aus dem Hochland wurden abgesetzt und an die Küste oder ins Buschland verschickt.

Wettervoraussage für Dienstag, 23. Mai 1916
von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Kühler, wolkig, Gewitter und Regenschauer.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

Fr. M. E. (Antwort aus dem Briefkasten der „Hausw. Rundschau".) Es wird am besten sein, Sie geben eine Anzeige auf. Sicherlich wird Ihnen dann eine Adresse zugehen.

J. D. 2 47 bezieht sich auf Krankheiten der Atmungsorgane, bei welchen der allgemeine Körperzustand nicht wesentlich leidet.

Frau Dr. M. Wir raten dem Mädchen, sich an das Amtsgericht, Abteilung für Nachlaßsachen, zu wenden.

M. H. Die von Ihnen angeführten Buchstaben sind uns nicht bekannt.

Pension C. Nach der neuen Regierungs-Polizeiverordnung und den Ausführungen des Polizeipräsidenten dazu gilt Wiesbaden als Ort vermischter Religion mit überwiegend evangelischer Bevölkerung. Hiernach bleibt in Wiesbaden die herkömmliche Werktagstätigkeit (auch die gewerbliche Tätigkeit) erlaubt, soweit es sich nicht um öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten in der Nähe von dem Gottesdienst gewidmeten Gebäuden handelt. Am Karfreitag ist jede Werktagstätigkeit verboten.

Reklamen.

Dr. Weinreich's
Motten-Aether
vertilgt zuverlässig
Motten und deren Brut
Flasche 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für Politik: A. Hegerhorst; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. R. H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Leibesübungen": J. B.; C. Lossacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Lossacker; für den Handelsteil: W. Ey; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Dritte Kriegsanleihe!

Sämtliche Stücke mit Zinsscheinbogen liegen jetzt zur Ausgabe bereit. Wir bitten um **baldige** Abholung an unserem Schalter No. 17 (1. Stock) **gegen Vorlage der Rechnung.**

Mitglieder unseres Vereins, deren Papiere dauernd bei uns in Verwahr bleiben, können ihre Hinterlegungsscheine

vom 19. Juni 1916 ab

an unserem Schalter No. 15 zum Eintrag vorlegen!

Wiesbaden, den 22. Mai 1916.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Friedrichstrasse 20. F 375

Bilanz pro 31. Dezember 1915.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	ℳ 442.65	Schuld an Lieferanten, neu	ℳ 1012.42
Warenlager	„ 12070.65	do. alt	„ 8096.18
Warenausstände, neue	„ 164.40	Zentralgenossenschaftsbank f. Hess.-Nass. Frankf.	„ 15201.41
do. alte	„ 600.—	Rückständige Verwaltungskosten	„ 154.20
Vereinsbank Wiesbaden	„ 123.80		ℳ 24464.21
Mobilien	„ 300.—	Reingewinn aus 1915	„ 1235.27
Geschäftsanteile bei Zentralgenossensch.	„ 2360.—		
Geschäftsanteile der Mitglieder (rückständ.)	„ 3736.90		
Verlustsaldo aus 1914	„ 5901.08		
	ℳ 25699.48		ℳ 25699.48

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1915.

Soll.		Haben.	
Abschreibung auf alte Warenausstände	ℳ 341.21	Gewinn auf Waren-Konto	ℳ 5615.15
Differenz auf Gläubiger-Konto	„ 15.01		
Abschreibung auf Mobilien	„ 40.—		
Unkosten	„ 3156.55		
Zinsen	„ 827.11		
Reingewinn in 1915	„ 1235.27		
	ℳ 5615.15		ℳ 5615.15

Die Genossenschaft zählte Ende 1914: 89 Mitglieder mit 107 Geschäftsanteilen und 21400.— ℳ Haftsumme.

Im Jahre 1915 sind 25 Mitglieder mit 25 Geschäftsanteilen und 5000.— ℳ Haftsumme ausgeschieden, so daß Ende 1915: 64 Mitglieder mit 82 Geschäftsanteilen und 16400.— ℳ Haftsumme verbleiben.

Wiesbaden, den 21. März 1916.

Parfümerie-Einkaufs-Genossenschaft Wiesbaden.
E. G. m. b. H.
K. Löbig. R. Schulz.

Viele Nachahmungen sind die besten Anerkennungen!
Reusch's Pinobad
sauerstoffhaltig und nervenstärkend, ist das erste und älteste Fichtennadelbad in fester Form. Den Gesunden Erfrischung, den Kranken eine Stärkung. Trotz enormer Preiserhöhung des Rohmaterials wird der alte Preis von Mk. 2.75 für 12 Bäder beibehalten. Ueberall erhältlich. Man verlange ausdrücklich: Reusch's Pinobad und weise Nachahmungen zurück.
Chemische Fabrik „Nassovia", Wiesbaden.

Zeichnungen auf die steuerfreie
6% Ungarische Staatsrente von 1916
zum Zeichnungspreis von **97.50%** werden bis spätestens 23. Mai 1916 provisionsfrei entgegengenommen von
Gebrüder Krier,
Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Weiße oder rote Haare
werden in jedem Farbenton gefärbt. Braun od. hell. blondes Haar schön hell gebleicht u. auf Wunsch goldblond gefärbt. Bedien. mit Kopfwaschen wird billigst berechnet, Haararbeiten, wie Haarersatz von best. Haar bill. ausgeführt. W. Sulzbach, Perückenm., Damen- u. Herren-Fris., Bärenstr. 4.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Dienstag, den 23. Mai.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Koehbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König".
2. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß.
3. Zug der Frauen zum Münster aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
4. Hebe-Walzer von Waldteufel.
5. Potpourri aus „Die Puppenfee" von Bayer.
6. Kaiserhusaren-Marsch von Lehár.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Die Wacht am Rhein, Marsch von H. Herrmann.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene" von D. F. Auber.
3. Am Meer, Lied von F. Schubert.
4. Finale aus der Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
5. Marienklänge, Walzer von Jos. Strauß.
6. Ouvertüre zu „Prometheus" von L. v. Beethoven.
7. Loreley-Paraphrase von J. Neswadba.
8. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.

Abends 8 Uhr:

1. Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouvertüre von F. Mendelssohn.
2. Volksszene aus der Oper „Der Evangelimann" von W. Kienzl.
3. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" von R. Wagner.
4. Du bist die Ruh, Lied von F. Schubert.
5. Akademische Fest-Ouvertüre von Joh. Brahms.
6. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada" von C. Kreutzer.

Vollständige
Braut-Ausstattungen
und
Erstlings-Ausstattungen
in jeder Preislage
empfiehlt als Hauptgeschäftszweig
Leinenhaus
Georg Hofmann
Langgasse 37.
521

Seefisch-Zentrale Adolfstr. 3
Telef. 4277. **H. Rüppel.** **Telef. 4277.**
Täglicher Eingang von **allerfeinsten lebendfrischen**
Angelschellfischen ca. 1pfd. . . . . Pfd. —.70
„ 1½pfd. . . . . „ —.90
„ 2—3pfd. . . . . „ 1.20
Angelschellfisch im Ausschn. (feste. Qual.) „ 1.30
Angelkabliau (feste. Qual.) i. Ausschn. „ 1.40
Nordseekabliau „ „ „ „ „ 1.20
Rotzungen (allerfeinste) . . . **1.00—1.30**
Seezungen **1.50**
Flundern u. Schollen (ausgeweid.) **60—80**
Aale (geräucherte) in allen Grössen von **3.—** an
Echte Kieler Bücklinge, Flundern, Lachsaufschnitt etc., nur feinste Qualität, täglich frisch, **Ia Rollmops, Bismarck-** und **Delikatessheringe, Vollfettheringe** zu billigsten Preisen. — **Münchener Kost-Salat**, aus Ochsenmaul und -Füssen, Gemüsen, Edelpilzen hergestellt.

Obst- und Gemüsegroßmarkt Mainz,
Mombacher Straße, am Güterbahnhof. F13
Täglich Spargelmarkt
von nachmittags 4 bis 5 Uhr.
Beste Gelegenheit für An- und Verkauf frischer Spargel. Es ist Vorsorge getroffen, daß alle angelieferten Spargel restlos abgesetzt werden.
Die Marktleitung.

Abfuhr von ankommenden Waggons
(Massengüter aller Art)
inkl. Ausladen und Abladen, besorgt prompt und billig durch geschultes Personal und eigene Gespanne und Wagen jeder Art 577
Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolasstrasse 5. Tel. 12, 124.

Hühneraugen, verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrl. J. Kuhl, staatl. gepr. Heilgeh., Webergasse 44. Tel. 2799 (eigene mehr als 25 Jahre bestens bew. Methode). Sprechst. von 3—4, sonst nach Vereinbarung.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Wer Zucker in gewerblichen Betrieben, mit Ausnahme der Gasthäuser, Bäckereien und Konditoreien, zur Herstellung von Nahrungs-, Genuß- und Heilmitteln verwenden will, hat zur Ermittlung seines Zuckeranteils der Reichszuckerstelle unverzüglich Art und Umfang des Betriebes anzumelden und gleichzeitig anzuzeigen, welche Mengen und Arten von Fertigwaren er in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 31. September 1915, vom 1. Oktober 1915 bis 31. Dezember 1915 und vom 1. Januar 1916 bis 31. März 1916 hergestellt hat, welche Mengen und Arten von Rohstoffen, insbesondere welche Mengen Zucker er hierzu verwendet hat, und welche Mengen von Fertigwaren, Rohstoffen und Zucker er zurzeit in Gewahrsam hat.

Soweit Aufzeichnungen fehlen sind Schätzungen zulässig.

Die Anzeige hat auf einem von der Reichszuckerstelle in Berlin zu bestimmenden Fragebogen zu erfolgen. Der Fragebogen wird von der Reichszuckerstelle in Berlin ausgegeben und ist bei dieser anzufordern. F 255

Wiesbaden, den 19. Mai 1916.
Der Magistrat.

Dienstag, den 23. d. Mts., soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken im Walkmühltal und Steckersloch, sowie in der Kastanienplantage links und rechts der Platter Chaussee versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Aarstraße vor der Wirtschaft „Zum Aartal". F 254

Wiesbaden, 18. Mai 1916.
Der Magistrat.

Mittwoch, den 24. Mai d. J., nachmittags, soll die Grasnutzung von verschied. Grundstücken rechts der Mainzer Straße an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der neuen Brauerei an der Mainzer Straße. F 254

Wiesbaden, 18. Mai 1916.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22., 23., 24. u. 25. Mai 1916, findet von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Rabengrund" Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-König-Weg, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmauer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal-Fischzucht zur Platter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichtweishöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund", an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.

Wiesbaden, den 15. März 1916.
Städtisches Akziseamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Alle ins Fach einschlag. Tapezierer-Arbeiten besorgt prompt und billig Hildebrandt, Westendstraße 8.

Zu verk.: Frischmelk. Ziegen mit Lamm, erfkl. Platter Str. 130.

Fast neue Vervielfältigungsmaschine (Soneken), Bezugspreis 280 Mk., jetzt 85 Mk., mit 12 Rollen Papier dazu, abzug. Gelegenheitskaufhaus Schwalbacher Straße 47.

Pfandscheine über gold. Herren- und Damen-Uhr, sowie Brillant-Ring zu verk. Off. unter O. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Posten gebrauchte Weißblechkannen, sowie ein Posten leere Kisten abzugeben. Ed. Weygandt, Kolonialwaren-Großhandlung, Kirchgasse 48.

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine, Zahngebisse, Platin zu 9 Mk. das Gr., Bruch-Silber 10 Pfg. das Gr. kauft **A. Geizhals, Weberg. 14.**

Pianino gesucht. Off. u. M. 717a. d. Tagbl.-Verl.

Zahngebisse, Gold u. Silber kauft z. höchsten Preis nur Frau Rosenfeld, Wagemannstraße 15.

Antike Möbel aller Art werden von Liebhaber zu guten Preisen gesucht. Gefl. Off. u. F. 771 Tagbl.-Verlag.

Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassenschränke, Kunst- u. Aufstellsachen rc. Gelegenheitskaufh. Chr. Reininger, Schwalbacher Str. 47. Telephon 6372.

Zu kaufen gesucht kompl. Schlafzim., Bitschküche, D.-Schreibtisch u. einz. Waschkom. Off. mit näh. Angaben u. Preisang. an Postschließfach 102 Wiesbaden.

Aufschnittmaschinen, gebrauchte, kleine, zu kaufen gesucht. Ph. Krämer, Langgasse 26.

Taunusstr. 36, 1, 2—3 Zim., möbl. od. unmöbl., billig zu verm., geeignet für Arzt oder dergleichen.

Bademeister gesucht für Sanatorium Stillachhaus in Oberstdorf i. Allgäu. Jahresstellung. Eintritt 15. Juni. Offerten an Hotel Oranien, Wiesbaden.

Langj. gepr. Krankenpflegerin mit bester Allgemeinbildung sucht Privat- od. Sanatoriumspflege, möglichst auf längere Dauer. Wiesbaden oder Umgebung bevorzugt. Offerten u. A. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht Stellung als **Hausdame** in frauenlosem Haushalt (Stadt od. Land). Offerten unter A. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Welch edelmüt. Herrschaft würde sich eines in England **kriegsgefangenen Deutschen** annehmen und unterstützen? Gütige Angebote u. H. 770 Tagbl.-Verlag.

Verloren Donnerstag, 18. Mai, abends 8½ bis 9 Uhr, im Auto auf dem Wege Rheinstraße, Friedrichstr., Kurhaus. Geldtasche aus braunem Wildleder, Inh. 170 Mk. Abzug. im Fundbüro des Polizeipräsidiums.

Eine Platin-Uhr mit dehnbarem Kettenarmband und Diamanten besetzt, ist von Taunusstraße, Wilhelmstraße durch die Anlagen nach Hotel Hohenzollern verloren worden. Abzugeben Hotel Hohenzollern gegen Belohnung.

Verloren goldene Damen-Uhr mit 8 Brillant., matt Gold, Savonett, 3 Deckel, ohne Bügel. Wiederbringer gute Belohnung, da Andenken, Fundbüro.

Auf dem Wege nach der Platte u. Kiefernrundgang **silberne Uhr in Lederarmband** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Rauenthaler Straße 22.

Verloren goldene Nadel mit 2 kl. Perlen (Andenken). Gegen Belohn. abzug. Wörthstraße 28, 2 r.

Kinder-Handtasche mit Portem., Taschent., Spiegel u. Kamm, Nerotal a. e. Bank liegen gelassen. Die Pers., w. d. Tasche mitgen., ist v. and. Seite erkannt. Gegen Belohn. abzug. Webergasse 26, Laden.

Wollenes Tuch, blau, grün kariert, im Kurpark liegen geblieben. Gegen Belohn. abzug. beim Portier Hotel Goldenes Kreuz.

Schwarze gelb karierte Pferdedecke zw. Eltville u. Schierstein verloren. Gegen Belohn. abz. Dotzh. Str. 78.

Schwarzer Dachshund mit Kettenhalsband entlaufen. Geg. Belohn. abzug. Bachmayerstraße 8.

Grauer Papagei entflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben Mainzer Straße 88, P.

Entflogen: Gelb. Kanarienvogel mit Fußring, am 22. Mai. Dem Wiederbr. hohe Belohn. Sanitätsrat Dr. Gerheim, Adelheidstraße 74, 2.

Ingen. u. Schriftsteller, Witwer, 47 J., m. Knab., 5 J., sucht m. feingeb. Dame, vornehme Gesinn., dabei einfach, kinderlieb, nicht ganz unvermög., die Wert auf gemütl. Familienleb. legt, bek. z. w. zw. spät. **Heirat.** Einheirat nicht ausgeschlossen. Off. unter F. H. 8. 2417 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 104

Zum Ausreinigen v. Flügel u. Klav. (bester Mottenschutz) empfiehlt sich **Carl Matthes,** Klavierstimmer u. Reparateur, Wellritzstraße 51, 1. Fernruf 2003.

Ondulation. Schöne flache Naturwellen erzielt jede Dame leicht bei Anwendung der Lockennadel Trabant mit Gummiring 4 St. 35 Pf., 4 St. 1.20 Mk. b. Parfüm.-Handlung von Hoffriseur W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Hosenträger. Kräftige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe billigst bei 587 **Fritz Strensch,** Kirchgasse 50.

13. Ziehung der 5. Klasse der 7. Preußisch-Süddeutschen (233. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1916.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. Mai 1916, vormittags. Nachdruck verboten.

65 183 239 464 551 656 1048 55 290 77 684 86 832 907 83 [1000] 75 2003 208 22 490 98 608 76 3094 94 120 60 596 587 652 761 813 89 96 940 4229 46 64 427 714 973 5153 63 264 378 510 717 40 44 90 819 43 6090 239 397 737 78 7116 [3000] 29 295 372 455 569 94 875 80 978 90 8240 99 202 80 [500] 473 545 752 973 90 9023 177 85 241 365 439 56 885

10091 152 290 87 576 11001 [1000] 328 48 804 31 57 987 12013 145 676 416 81 48 515 [500] 740 [3000] 531 984 13102 262 54 315 74 434 39 [500] 371 [1000] 611 717 959 81 91 14175 408 823 904 5 15164 307 58 564 60 98 849 56 60 970 16001 61 152 [500] 309 677 895 968 52 17123 463 76 502 738 975 18730 [1000] 830 19008 84 141 47 265 379 425 875

20227 83 363 430 818 [500] 966 21024 [500] 178 94 276 94 [3000] 881 497 [3000] 549 53 861 90 740 842 22303 48 579 768 [3000] 860 23095 51 [1000] 183 86 227 60 834 82 530 677 772 [1000] 24028 84 [500] 69 184 520 [1000] 94 [1000] 636 838 881 25052 111 48 79 [1000] 259 361 87 [500] 87 428 45 514 610 739 869 903 26250 416 504 50 616 742 51 968 27034 181 225 67 345 61 881 832 947 97 [500] 28023 [1000] 188 416 80 601 25 44 54 68 777 29006 [500] 74 267 69 330 700 43 858 64 932 49

30026 86 89 155 85 297 360 473 [500] 639 60 31059 147 217 86 509 87 706 32102 69 278 341 52 461 [1000] 538 61 84 765 33136 86 560 91 646 722 880 34307 402 778 35104 298 [3000] 410 42 529 32 44 45 656 775 817 991 36382 485 [500] 503 641 703 891 919 37036 583 676 733 80 55 84 887 38116 324 636 930 39092 [3000] 135 222 83 84 311 87 412 53 680 718 916 80

40059 [1000] 80 113 479 748 41045 61 274 321 835 41 642 853 69 42113 [500] 62 429 627 31 43029 140 396 453 62 [500] 532 92 699 705 864 44090 [500] 335 519 877 45317 84 [1000] 434 589 762 70 811 46043 241 365 494 912 22 40 71 94 [500] 47095 [500] 181 820 615 820 48025 294 363 67 455 514 16 635 719 45 47 804 60 69 49038 84 384 424 389 [500] 76 719 19 [3000] 34 91 [3000] 986

50045 [1000] 98 401 14 98 693 768 51058 88 114 283 578 721 83 52238 71 256 618 725 922 46 973 53108 88 270 394 536 684 737 912 84 54037 88 155 [500] 242 381 401 531 608 712 882 55232 329 65 500 1 4 660 821 978 [5000] 56006 54 [3000] 657 71 703 [1000] 57045 [1000] 175 [1000] 98 222 41 90 315 404 32 555 609 63 822 64 58231 307 43 [1000] 584 726 957 59165 74 815

60127 51 468 556 71 [1000] 618 [1000] 960 61113 [500] 277 887 426 88 511 698 720 39 884 908 7 38 69 62052 86 236 81 98 475 [500] 91 544 91 652 80 720 35 808 966 98 63046 128 [500] 200 47 841 410 56 [1000] 79 504 726 89 981 80 [3000] 64105 59 [500] 309 509 615 27 61 800 964 65180 244 528 784 98 878 98 66535 [500] 632 951 75 [3000] 67106 38 89 82 230 58 407 23 75 80 [3000] 608 945 39 90 68001 59 241 [3000] 409 641 59 796 895 945 66 69466 81 260 397 498 528 792 891 953

70028 80 188 349 [3000] 87 277 429 682 868 71090 122 549 [500] 698 826 [3000] 79 89 72019 28 75 104 33 369 617 [500] 48 50 824 73271 368 [500] 424 662 74 [3000] 705 15 21 74 816 74077 192 222 458 91 [500] 535 71 744 827 977 99 [3000] 75003 140 204 87 56 850 73 79 [1000] 63 404 533 39 47 80 652 67 721 76044 [1000] 208 339 518 88 780 85 818 71 77080 117 435 795 827 78011 158 422 603 58 80 775 835 181 79328 421 690

80119 279 424 551 808 12 87 771 881 81022 47 148 226 323 [1000] 461 631 64 82147 52 202 414 714 45 830 93 83122 261 97 460 692 702 84271 [500] 384 424 90 575 846 778 806 [500] 8 89 85071 383 315 82 482 79 28 945 86011 47 81 127 683 742 897 60 97 87106 [500] 90 268 937 [3000] 845 68 762 928 88090 432 516 54 95 [500] 978 89018 43 82 88 122 261 286 435 32 54 [1000] 20 749 813 [500]

90057 135 60 68 253 371 495 569 652 775 861 [1000] 91183 651 763 87 93 854 918 92050 109 38 246 97 382 617 69 917 36 93004 [1000] 482 568 720 47 806 [1000] 322 94291 339 525 [500] 616 79 95004 264 407 749 89 882 932 63 96048 333 467 538 628 81 96 770 88 812 30 95 [1000] 97179 88 303 81 538 658 746 58 851 [3000] 920 98124 367 473 87 651 795 806 22 74 920 99027 94 145 89 276 417 64 575 627 [1000] 734 65 848

100028 110 [500] 29 61 206 13 24 473 552 64 623 726 926 38 [1000] 95 [3000] 101167 229 459 580 779 815 68 938 39 55 [500] 102053 183 218 69 590 670 [500] 767 68 [1000] 834 902 103161 [1000] 334 407 [500] 56 [500] 562 911 104255 [3000] 522 96 683 64 718 74 922 [500] 105194 259 941 635 84 836 972 106014 380 [3000] 78 512 629 90 870 107035 72 88 116 68 238 [1000] 489 518 [1000] 64 654 961 108078 130 473 608 824 109109 570 796-800

110824 625 895 [500] 919 111010 83 184 55 452 515 26 550 83 [500] 735 [3000] 112058 38 63 314 87 477 865 704 10 25 95 847 113061 108 95 574 631 [1000] 790 83 801 [500] 44 58 930 26 90 [1000] 114054 250 300 420 461 115361 385 [1000] 403 722 33 116120 90 264 326 485 64 523 [500] 34 65 739 34 [500] 89 117080 187 209 359 472 862 118039 295 337 73 426 [3000] 32 67 [500] 570 73 689 560 119026 [5000] 213 412 33 615 40 84

120021 41 695 [5000] 838 [1000] 907 29 26 121197 573 948 122155 853 412 46 53 611 737 865 61 991 123030 222 81 85 402 551 94 628 746 506 56 124048 412 51 69 387 616 29 88 795 806 [1000] 126029 47 [500] 273 92 443 61 [500] 514 49 [500] 74 87 691 716 832 62 867 [1000] 128064 108 5 40 204 6 76 337 431 45 51 544 90 609 127149 29 327 412 91 422 731 802 128132 360 432 593 717 129004 130 96 289 64 396 424 132 [1000] 71 784

130070 143 522 503 84 927 [500] 78 131211 250 [500] 688 708 95 907 132404 654 [500] 758 63 133031 263 678 750 96 134038 41 62 230 54 60 [500] 485 91 589 [5000] 710 12 35 886 825 135009 109 9 73 937 90 136059 270 78 328 501 50 36 137002 48 89 236 535 98 [3000] 94 644 731 964 138097 108 62 [500] 77 221 [500] 460 521 29 654 139096 148 242 416 639 717 45 968

140120 94 438 981 141027 878 423 753 880 99 916 21 142017 219 476 566 708 44 968 143001 108 35 59 232 442 545 778 144008 158 239 96 302 481 53 607 67 [500] 816 145029 113 206 501 812 41 [1000] 67 146034 [500] 153 474 66 758 96 808 [1000] 935 147096 99 196 81 349 99 648 960 148470 831 68 71 719 [500] 830 909 [1000] 149001 65 290 466 560 610 12 52 814 [500] 946

150033 133 342 49 70 558 617 54 869 151201 488 575 610 732 873 87 152195 540 76 815 153141 508 74 687 [500] 794 154055 144 420 [500] 507 50 687 743 824 84 963 155005 [500] 49 277 387 49 624 701 156084 159 599 665 764 19 [500] 45 88 984 [1000] 96 157036 78 124 71 368 317 21 43 536 744 52 [500] 831 936 75 158005 [500] 43 260 414 95 737 829 159277 [1000] 801 58 74 82 541 [500] 817

160054 68 481 535 739 31 912 161003 16 51 156 74 322 472 162015 41 188 [500] 387 627 72 719 [3000] 31 163236 107 72 352 514 16 71 424 [500] 42 967 164144 75 508 42 64 631 77 777 [500] 808 890 165144 216 23 312 [500] 436 586 166053 106 [500] 223 69 505 650 870 167168 261 327 447 529 [500] 684 909 168141 42 531 781 88 900 76 169038 84 230 524 608 50 779 823 30

170009 202 361 453 581 724 843 61 924 58 171054 133 62 932 412 541 853 904 172034 43 115 442 621 705 173194 275 321 890 604 752 68 96 833 49 994 [500] 174001 110 71 98 275 83 88 309 815 21 22 [500] 902 53 81 175143 88 [500] 244 [1000] 413 21 624 47 963 176134 65 414 [500] 573 618 [300] 866 83 177262 322 51 710 970 [3000] 178078 264 358 518 [1000] 17 [500] 32 40 839 30 45 941 179283 335 [1000] 63 422 541 744 842

180017 236 [3000] 54 [3000] 387 456 686 772 883 901 181425 83 387 [500] 63 838 43 54 182044 96 111 [3000] 321 562 895 183002 3 30 183 299 893 419 52 94 569 88 600 [3000] 740 184064 [500] 168 80 [500] 248 [500] 300 79 92 [1000] 451 700 14 829 910 23 185021 99 230 51 459 [1000] 77 90 551 644 785 891 944 186035 60 [3000] 182 [1000] 90 214 315 417 65 672 [500] 95 783 817 51 90 975 187028 187 391 597 928 188048 196 767 887 189027 159 224 347 430

190120 99 73 [1000] 399 452 505 635 58 74 701 16 815 61 956 65 77 88 191215 28 369 76 79 547 605 852 54 192218 27 82 93 339 58 860 193172 229 50 [1000] 487 937 194037 307 58 849 519 49 83 865 [1000] 720 40 809 17 956 96 195010 274 81 359 77 [500] 91 481 686 708 696 196030 64 262 358 438 [500] 515 67 [3000] 677 900 197024 [500] 195 365 493 708 [500] 890 [500] 93 198253 455 [500] 68 616 [500] 79 837 [1000] 957 199000 45 176 331 55 545 704 7 854

200062 [500] 348 53 77 280 [3000] 201178 76 482 546 708 68 969 202020 40 106 269 416 68 70 540 797 827 59 203012 218 390 552 [500] 704 [1000] 54 62 204180 305 45 478 [1000] 580 82 608 [500] 729 34 649 961 [500] 32 205080 140 211 469 513 633 808 53 [500] 949 206002 149 229 540 766 805 79 207023 82 105 231 558 661 797 916 208312 588 630 36 47 209046 [1000] 98 132 40 389 [500] 419 95 591 691 817 925 [500] 56 68

210304 563 614 [1000] 701 28 211196 463 94 [1000] 576 653 56 849 942 212286 312 18 465 694 840 56 213150 285 52 434 613 214494 502 59 [500] 638 86 719 801 53 57 949 79 215546 54 411 563 82 768 682 95 995 [500] 216068 178 383 34 604 58 924 217006 [1000] 73 [10000] 176 377 474 581 880 218025 197 204 7 323 445 606 808 42 985 30 [1000] 41 219053 [1000] 133 248 644 89 794 856 902 18

220044 111 46 81 408 90 621 40 79 801 20 33 962 84 [1000] 76 221175 213 429 673 [1000] 908 222408 607 791 834 983 223213 403 39 529 682 704 892 936 64 224085 [500] 101 79 98 372 706 856 80 905 225042 210 69 51 369 908 226234 47 337 560 710 11 82 945 227054 129 [500] 526 54 93 739 962 228331 [500] 418 606 25 750 979 229122 219 59 491 504 38 82 923

230080 112 87 268 93 95 307 85 611 52 718 865 86 231038 [1000] 96 158 87 219 80 369 519 88 687 714 805 49 232051 185 94 200 [1000] 27 45 413 610 778 901 59 233213 14 20 441 76 559 82 691 725 42 [500] 80 804 [500] 7 [3000]

13. Ziehung der 5. Klasse der 7. Preußisch-Süddeutschen (233. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1916.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

20. Mai 1916, nachmittags. Nachdruck verboten.

101 346 473 84 889 903 1015 335 789 971 2291 413 77 526 89 [500] 98 794 3023 324 432 550 790 946 92 [1000] 4035 82 79 [500] 495 519 36 [1000] 713 23 5141 93 243 629 857 926 6132 247 [5000] 88 811 532 34 72 [500] 618 7214 747 82 [1000] 932 8177 420 544 705 89 [500] 9034 129 [1000] 317 25 499 703 [1000] 9 56 96 908

10055 52 211 372 460 [500] 518 705 97 896 11143 632 680 675 777 94 656 12017 44 141 420 50 528 42 67 658 796 830 55 926 60 89 [500] 13306 404 64 602 799 867 [1000] 958 [500] 14070 128 99 261 345 896 15067 [3000] 98 [1000] 124 340 [1000] 499 569 839 16065 273 391 412 56 670 797 908 [500] 17058 [1000] 180 321 356 402 623 96 700 90 654 95 960 [500] 95 18028 61 166 265 81 329 419 506 765 92 908 19105 288 [1000] 419 77 87 [1000] 825 [5000] 743 89

20005 134 68 289 354 485 503 666 808 946 47 21039 64 173 877 452 50 91 747 852 69 920 40 [500] 22116 25 256 65 97 331 406 14 99 518 [3000] 58 804 23360 68 124 49 58 511 97 647 24045 [500] 263 466 517 45 607 779 25010 [500] 184 282 87 329 867 [3000] 26301 21 [3000] 56 634 794 892 97 27381 [500] 468 547 712 66 845 56 966 75 [1000] 28032 41 104 99 [1000] 294 304 87 482 544 46 75 [3000] 604 35 983 29067 86 198 [500] 273 472 541 [1000] 47 852

30067 121 518 27 680 87 [500] 748 31012 85 140 282 402 616 [500] 38 [500] 32187 82 512 40 807 64 706 69 822 [1000] 33001 15 78 98 198 300 529 650 948 85 34013 20 211 492 558 636 787 871 35038 166 204 97 379 560 83 620 706 801 96 945 36038 344 472 536 867 37031 490 [500] 588 722 695 38028 47 134 362 433 44 69 749 94 938 42 39020 56 [3000] 355 417 48 71 65 680 93 887 94 982

40056 387 58 707 88 871 948 41095 159 [500] 529 655 50 721 94 932 97 [5000] 42044 280 308 403 809 651 71 810 43155 440 514 44127 287 84 528 63 687 718 30 65 49 816 [500] 45007 [1000] 169 880 801 584 93 741 [500] 819 20 912 14 86 [1000] 46000 143 235 78 96 317 418 55 [500] 514 [500] 58 633 881 921 47000 [500] 102 52 [500] 60 [500] 436 45 [500] 527 607 [500] 43 706 9 906 [500] 37 71 48029 99 [10000] 231 375 492 96 697 813 971 49121 [500] 260 64 [1000] 429 700 21 [500] 687 912

50121 [1000] 27 224 521 27 87 82 [3000] 736 51563 700 804 [500] 52009 363 219 [1000] 583 61 647 702 85 [500] 831 961 53047 [1000] 132 81 586 704 658 232 54221 86 677 55013 106 125 85 [500] 364 742 827 56127 287 381 86 780 909 57008 32 35 896 587 697 795 901 99 [500] 58011 52 116 499 665 707 809 16 59044 96 [500] 224 319 504 22 35 44 62 87 641 73 92 889 906 71 [1000]

60040 99 210 58 873 81 98 698 718 982 61035 172 622 [500] 730 [3000] 834 [1000] 62229 [3000] 29 80 311 706 65 89 52 886 63064 [500] 474 918 [500] 34 64180 92 327 473 [1000] 629 725 [3000] 89 983 65088 562 619 62 754 817 23 966 66147 277 311 [1000] 62 486 527 633 [1000] 946 67058 221 24 668 786 820 68307 98 417 504 606 20 703 846 66 963 69046 146 280 418 597 675 [500] 858 [1000] 89 955

70204 408 329 637 71145 57 62 258 61 339 607 761 83 913 76 72056 148 72 217 515 416 [3000] 613 16 34 725 73270 432 574 823 74053 92 402 87 [3000] 768 73002 37 110 349 679 [1000] 736 [500] 816 43 263 63 [500] 76082 148 260 420 558 593 77006 292 99 393 99 517 925 29 72 78484 548 51 749 824 948 79088 [1000] 99 816 [500] 45 63 601 5

80074 345 74 [1000] 510 741 81122 449 562 622 40 777 889 902 82011 63 310 400 560 [500] 934 53 82020 56 143 44 265 871 496 597 670 961 65 84184 87 222 316 414 95 605 978 85007 64 111 749 86041 [3000] 130 92 409 508 [1000] 10 45 88 674 99 738 [500] 883 [1000] 87070 101 558 [1000] 81 [500] 88 563 733 58 909 88078 176 282 303 90 418 61 89003 121 299 357 409 873 764 [500] 970 94

90186 279 421 43 560 929 63 68 91198 421 631 [500] 51 63 68 806 92079 193 230 97 477 509 73 679 329 932 74 93089 127 41 204 [1000] 21 573 652 84 90 712 61 [500] 67 647 58 94109 25 267 497 531 621 60 780 809 987 95071 340 62 98 415 707 28 60 928 96019 57 469 764 74 97041 91 117 210 317 43 [500] 482 51 580 773 808 [1000] 98026 45 439 526 60 09 628 54 742 821 99049 481 821 23 98 [1000] 611 65 713

100482 563 887 [1000] 101214 591 638 681 102008 229 312 27 80 456 571 623 [1000] 54 [500] 726 60 74 852 81 99 103084 168 505 [500] 61 669 701 [500] 61 92 961 104078 [3000] 119 22 26 728 [500] 412 19 [500] 632 747 105018 150 [500] 242 75 [500] 326 423 [500] 319 [3000] 696 592 [1000] 961 106005 331 93 107068 129 216 [1000] 442 60 645 79 108227 495 508 [1000] 59 618 836 109040 59 223 [1000] 462 547 [500]

110008 15 71 90 202 342 459 585 769 846 51 111028 142 503 48 780 841 962 73 112159 66 367 87 495 501 6 618 37 802 919 [500] 84 [1000] 113071 112 559 713 839 58 991 114019 306 430 580 27 893 904 59 [500] 115048 52 55 108 232 315 568 650 719 116161 274 319

473 81 [1000] 554 [1000] 787 [3000] 808 117221 50 74 77 812 490 583 648 749 807 55 118009 [1000] 271 358 71 81 402 612 902 94 119020 48 497 947

120010 75 224 56 88 849 81 463 543 655 79 90 [1000] 742 51 815 56 99 983 121051 58 299 415 666 708 9 55 828 38 77 79 122022 [500] 145 482 [1000] 585 892 905 123015 114 470 802 19 20 46 68 88 915 124240 547 627 43 717 921 125131 56 356 434 608 33 705 858 934 56 63 126012 13 169 82 484 668 842 58 127007 33 49 130 68 350 493 645 706 28 36 890 938 128150 268 347 542 745 [3000] 816 966 129101 [3000] 210 26 330 [500] 444 516 743 [500] 56 841 49

130069 69 147 227 451 75 660 701 916 38 [1000] 131028 283 [1000] 393 501 5 7 772 806 12 [1000] 132072 175 452 621 [1000] 93 948 133049 [1000] 169 [1000] 519 41 66 702 71 853 134383 407 64 511 794 905 44 54 135171 547 722 813 35 37 907 136060 231 366 [500] 813 [500] 137092 133 72 [1000] 483 572 716 974 96 138085 247 85 88 420 906 [500] 89 92 688 [1000] 781 90 992 139071 154 92 262 308 10 76 435 569 734 47 819 33 961

140020 338 559 624 28 883 900 141076 116 81 226 81 528 51 614 81 142079 234 55 356 420 83 91 95 529 143083 [500] 197 98 275 85 470 538 684 144014 [500] 75 [5000] 85 158 419 502 9 41 85 [1000] 706 55 940 65 145146 51 55 69 77 215 549 609 895 951 146213 [1000] 393 478 [1000] 512 24 704 69 983 147016 62 97 302 32 67 511 614 710 12 148011 22 49 [500] 374 428 894 [1000] 149144 270 303 445

150122 515 151260 382 426 [1000] 622 [500] 56 65 682 [15000] 152070 77 82 122 46 55 [1000] 217 76 424 [10000] 671 876 [500] 914 49 153194 [1000] 210 [3000] 58 93 303 74 [1000] 80 530 609 885 154246 512 68 763 809 34 155020 175 80 278 340 571 706 [3000] 81 848 97 [500] 905 12 22 [500] 48 156068 175 275 465 800 918 [500] 157087 131 972 [500] 444 548 635 82 905 72 83 158015 [500] 19 286 375 87 404 57 59 61 [3000] 526 [500] 31 909 159496 539 769 853 949 58

160145 68 230 86 [1000] 345 67 401 9 19 27 509 25 730 67 161054 219 304 19 489 607 23 39 628 764 69 818 90 162035 157 74 201 17 338 71 422 517 770 800 12 42 47 930 [500] 91 163000 244 53 437 [1000] 634 798 902 9 59 164053 158 218 530 782 62 808 165240 333 [3000] 431 [500] 65 584 90 713 72 [500] 933 36 52 55 81 166089 530 665 832 [500] 22 [500] 167028 [500] 277 [3000] 98 304 9 422 595 [3000] 616 713 903 15 168186 [500] 547 682 709 13 54 [1000] 818 989 169003 32 329 516 709 22 [500] 946

170194 212 28 814 70 80 473 521 728 [500] 856 171096 293 [500] 93 [1000] 98 362 671 93 779 862 912 172072 138 894 [500] 552 84 91 606 11 13 [1000] 61 63 701 6 900 36 64 173077 169 [1000] 352 423 [3000] 546 97 174130 66 475 175350 68 668 [1000] 75 98 918 19 92 176112 225 97 520 668 774 177077 181 246 311 483 616 715 92 [1000] 871 79 [1000] 964 178034 191 295 317 25 677 86 726 179208 736 969

180062 185 89 98 260 440 776 [500] 78 829 49 181270 80 780 63 806 918 182107 94 589 628 69 96 982 77 902 8 183008 106 281 430 512 690 95 801 50 52 901 [500] 33 50 184278 359 423 89 814 [500] 908 185027 73 107 66 399 484 539 [500] 827 88 186462 511 630 187104 49 220 477 599 744 69 188002 21 56 98 154 853 [1000] 64 435 84 600 6 189087 [500] 187 296 58 426 515 895 960

190006 10 18 [500] 24 72 286 90 854 401 758 [1000] 975 191108 89 247 801 [1000] 68 448 991 [500] 812 39 72 930 192007 8 212 716 21 944 193057 906 65 420 96 983 194132 99 520 59 605 21 43 828 195151 497 95 771 98 [500] 981 95 196041 152 274 427 90 514 670 714 982 197241 94 305 21 89 [5000] 481 84 614 198174 235 74 874 [1000] 584 979 199008 289 99 [500] 425 [1000] 787 [1000] 913 71

200039 71 123 [500] 76 395 493 885 790 828 201043 105 50 421 583 [3000] 807 13 202083 89 189 [3000] 338 494 522 [3000] 763 203089 110 12 [1000] 87 475 81 96 [1000] 609 87 [500] 840 79 204119 68 [500] 390 433 515 655 759 872 205004 159 24 91 237 82 [1000] 85 300 89 414 577 607 21 39 53 789 869 206011 172 96 235 41 46 511 40 682 207169 78 238 348 446 611 92 917 208190 206 396 412 80 536 680 934 26 76 209005 [3000] 97 207 323 68 [3000] 436 90 99 605 53 [1000] 622 846 914 53

210039 355 89 [500] 645 66 211037 230 84 598 550 736 [500] 914 212149 51 266 681 720 294 981 90 213081 216 51 346 67 482 505 [1000] 797 988 214059 65 112 68 226 34 84 803 82 86 [500] 430 56 70 529 [3000] 40 602 10 776 86 827 968 85 215178 475 597 809 14 38 52 906 216194 98 281 383 408 59 81 613 829 217047 187 329 40 489 601 824 63 218024 67 [1000] 416 923 67 219140 73 408 13 597 630 717 50 [1000] 99

220102 306 418 582 87 727 936 [500] 81 98 221185 [1000] 263 78 520 740 222138 [1000] 307 [3000] 408 53 524 98 794 810 939 223087 165 241 688 825 224026 61 127 287 241 75 564 767 88 92 822 79 225005 308 61 511 623 704 840 [1000] 226113 43 359 489 73 80 888 947 227108 16 35 79 395 479 [500] 86 502 66 782 228238 88 90 407 38 86 611 21 [1000] 80 701 [500] 53 956 89 229104 84 437 627 [500] 56 44 58 750 812 26 50 972

230021 58 86 336 42 493 524 84 617 231202 216 [500] 67 81 548 [3000] 862 906 46 232292 306 39 436 59 644 233205 447 722 57 63 79

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 40000, 6 zu 30000, 14 zu 15000, 38 zu 10000, 74 zu 5000, 1280 zu 3000, 2310 zu 1000, 2236 zu 500 Mk.

Neue Stickereistoffe

weiß mit weiß weiß mit schwarz weiß mit farbig

J. Hertz

Langgasse 20.

K 153

Neue Jackenkleider u. Röcke in Leinen und Frotté, Blusen in Seide und Voile

in grösster Auswahl frisch eingetroffen. K106

Spezialhaus für Damenbekleidung

S. Hamburger

7 Langgasse 7. -:- Fernruf 6643.

Staubsauger-Apparate

und Reparaturen, **Flack,** Luisenstr. 46, neb. Residenztheater. Tel. 747. 511

Der **TAGBLATT-FAHRPLAN** Sommer-Ausgabe 1916

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatthaus" und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Feldstecher 8 Mark Schwalbacher Straße 35, Uhrmaden.

Militärische Gesuche aller Art, wie Urlaub-, Versetzungs-, Entlassungs-Gesuche, Eingaben, Reklamationen usw. werden sachg. m. nachw. Erfolg ausgeführt. Anfert. v. Schriftsätzen an alle Behörden. Auskunft in allen Renten-, Unterstützungs- u. Rechtssachen durch Büro Gullich, Wiesbaden, Wörthstraße 3, I. (Prima Referenzen! Dankschr. zur gefl. Eins.

Petunien, schönster u. billigster Balkonschmuck, das Stück 15 u. 20 Pf. empfiehlt Gärtner Wulf, Ecke der Wielandstraße.

Divine Rosée. Vollendete Schönheit der Augen durch Divine Rosée. Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Wohlriech. Handwaschpulver. Bester Ersatz für Seife, gut reinigend u. äußerst mild, daher auch für zarte Haut geeignet. In Paketen à 30 u. 50 Pf. bei W. Sulzbach, Parfümerie-Handlung, Bärenstraße.

Methusalem Kräuter-Tee, ein vorzügliches Vorbeugemittel gegen Arterienverkalkung und die eintretenden Alters-Beschwerden, erhältlich per Paket 1.25 Germania-Drogerie Portzehl, Rheinstraße 67. Drogerie Siebert, Marktstraße 9. Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.

Bananen 1 Waggon eingetroffen. Wilh. Weber, Dotzheimer Straße 105. Lager im Hof. Verkaufszeit mittags von 1 bis 6 Uhr.

Trauer-Drucksachen in vornehmer Ausstattung fertigt innerhalb weniger Stunden die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei „Tagblatt-Haus", Langgasse 21. Fernsprecher 6650/53. Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Grdl. Rep. u. Ernen. all. Metallw., Metall-Antiken u. Kunstgegenstände, Hotelsilber, Kaffeeservice, Nickelsach., Bähne 2c. Krause, Wellritzstraße 10.

Schmierseife Pfund 55 Pf., bei 5 Pfund u. mehr per Pfund 50 Pf. Zehner, Bismarckring 6, Hof r.

Neues Mottenmittel, 1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf., 100 Blatt 4 Mk. Nur Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Kunsthonig, lose, 55 Pf. p. Pfund, bei 10 Pfd. billiger. Becht, Yorkstraße 7, Hth. Part.

Kl. Posten Zigaretten b. z. neuen Steuererhöhung 1 Mk. bis 1.30 pro Hundert. Gelegenheitskaufhaus, Schwalbacher Straße 47.

Neuer oder gebrauchter Gartenschlauch zu kaufen gesucht Luisenstraße 8, 1.

Fertige Riforma-Salat-Tunke wohlschmeckend und billig Ltr. 65 Pf. exkl. Glas. Nur Kneipphaus Rheinstraße 71.

Für Großverbraucher und Wiederverkäufer empfiehlt es sich, Korbflaschen zum Füllen einzusenden. 580

Trauer-Hüte

Trauer-Kleider Trauer-Mäntel Trauer-Röcke | Trauer-Blusen Trauer-Stoffe Schleier-Crêpe

Änderungen werden noch am gleichen Tage erledigt. Auswahlsendungen bereitwilligst

Frank & Marx Kirchgasse 31 Wiesbaden Eckefriedrichstr.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.
Betrifft: Feuerwehr-Uebung.

Am Mittwoch, den 24. Mai 1916, abends 7 Uhr, findet in Sonnenberg eine Besichtigung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr statt. Nach dieser Besichtigung wird eine Uebung abgehalten.

Zusammenkunft: Spritzenhaus.

Zur Uebung müssen erscheinen alle männlichen Einwohner Sonnenbergs vom 20. bis 52. Lebensjahre. Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlöschpolizeiverordnung bestraft.

Sonnenberg, den 21. Mai 1916.

Der Bürgermeister. Bucheit.

Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 4. Mai infolge eines Kopfschusses unser lieber Kamerad, der

Offiziersaspirant Otto Flick,

Landw.-Inf.-Regt. 349, 10. Komp.

Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen, braven Kameraden, welcher durch seinen guten Charakter, sowie sein überaus freundliches Wesen uns Allen als Vorbild leuchtete.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren bewahren.

Die im Unterstande trauernden Kameraden:

Utrffz. Stratmann, Utrffz. Berthold, Gefr. Berghäuser, Funke, Wehrm. Mittek, Immel, Büchsel, Göckler, Wenz, Rezel, Hofmann, Stein, Siebel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, einziger Sohn, der

Restaurateur Fritz Luf,

in Mainz nach kurzem, schwerem Leiden infolge eines Unfalles verschieden ist.

Die tieftrauernden Eltern.

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 83.

Die Beerdigung findet Dienstagmittag um 2 Uhr vom Leichenhause aus in Mainz statt.

Nach längerem Leiden wurde uns heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Vierjahn, Wwe.

geb. Arnemann,

plötzlich unerwartet im 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod entrissen.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Otto und Gustav Vierjahn.

Wiesbaden, Hermannstraße 23.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

In der Nacht vom 18. zum 19. Mai 1916 verstarb nach schwerer Krankheit

Hauptmann Michelis,

seit Beginn des Krieges Führer der 4. Kompagnie des unterzeichneten Bataillons.

Das Bataillon betrauert in dem Verstorbenen einen pflichteifrigen Soldaten und guten Kameraden, dessen Andenken von Offizieren und Mannschaften gleich hoch gehalten wird.

F 259

Für das Ers.-Bataillon des L.-Inf.-Regt. 80:

von Lukowicz,

Oberstleutnant und Bataillonskommandeur.

Statt Karten.

Danksagung.

Allen denen, die dazu beigetragen, meinen Schmerz bei dem unersetzlichen Verlust meines geliebten Mannes durch aufrichtige Beweise der Liebe und Verehrung zu mildern, sagt herzlichen, innigen Dank

Frau Heinrich Retzlaff, geb. Müggenburg.

Wiesbaden, 22. Mai 1916. Herderstrasse 16, I. 579

Betr. Lebensmittelverteilung.

Im Anschluß an die Verordnungen des Magistrats über die Regelung des Verbrauches von Fett, Eiern, Zucker und Kolonialwaren wird folgendes bestimmt:

1.

Die „Gruppe I" der **Eier-Karte** (enthaltend die Abschnitte Ia, Ib u. Ic) wird vom 22. Mai ab in Gültigkeit gesetzt. Die „Gruppe II" tritt nur auf **Grund besonderer Bekanntmachung** später in Kraft.

2.

Die auf die **Kolonialwaren-Karte** erhältliche Warenmenge wird für alle Geschäfte mit Ausnahme der städt. Kolonialwarenläden bis auf weiteres für jedes Kartenfeld wie folgt festgesetzt:

a) auf 1 Viertel Pfund für Hülsenfrüchte usw.
b) auf 1 Achtel Pfund für Teigwaren.

3.

Die „Gruppe 6" der seitherigen **Butter-Karte** bleibt bis auf weiteres gültig. Der zur neu ausgegebenen Fettkarte gehörige Gruppenabschnitt Ic berechtigt bis auf weiteres noch nicht zum Einkauf und zur Abgabe von Butter.

4.

Haushaltungen, die an Eiern mehr wie 30 Stück oder an Zucker mehr wie das Doppelte der ihnen für einen Monat zustehenden Verbrauchsmenge in Vorrat haben, müssen die ihnen etwa ausgehändigten Eier- und Zucker-Karten von Donnerstag, den 25. Mai, ab innerhalb einer Woche an das städt. Lebensmittel-Verteilungsamt, Friedrichstraße 35, zurückgeben.

5.

Die Verkäufer dürfen Waren, welche gegen Bezugskarte oder Bezugsscheine abgegeben werden, **ohne Vorzeigung der Brotausweiskarte** verabfolgen. F255

Wiesbaden, den 20. Mai 1916.

Der Magistrat.

Einkoch-Gläser
Marke
„Blumenthal"

¾ Ltr. ½ Ltr. ¾ Ltr. 1 Ltr. 1½ Ltr. 2 Ltr. weisses Glas
42 Pf. 50 Pf. 55 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 85 Pf. roter Gummiring

Vorzüge der „Blumenthal"-Gläser:
Weite Oeffnungen, die ein bequemes Reinigen ermöglichen.
Sauber geschliffene Ränder, die ein sicheres Schliessen gewährleisten.
Gute Beschaffenheit des Glases, daher widerstandsfähig gegen schnellen Temperaturwechsel. K90

Für jeden Vorrats-Kocher passend!

Einmachhafen

¼ Ltr. ⅜ Ltr. ½ Ltr. ¾ Ltr. 1 Ltr. 1½ Ltr. 2 Ltr. 2½ Ltr. 3 Ltr.
8 Pf. 10 Pf. 12 Pf. 15 Pf. 20 Pf. 28 Pf. 35 Pf. 42 Pf. 48 Pf.

Blumenthal.

Pallabona unerreichtes **trockenes Haarentfettungsmittel**, entfettet die Haare rationell auf **trockenem** Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzl. geschützt. Aerztlich empfohlen. Dosen Mk. 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien, und Drogerien. Nachahmungen weise man zurück. F102

Städtischer
Seefisch-Verkauf
Wagemannstr. 17 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Fischpreise am Dienstag, den 23. Mai:

	mit Kopf	ohne Kopf	Ausschnitt
Dampfer-Schellfische, groß. Pfd.	**70** ₰	**85** ₰	**1.00** ℳ

Angelschellfische gross **70** ₰, mittel **60** ₰, Port. **55** ₰
Kabliau, 1/1 Fisch **75**, ohne Kopf **92** ₰, Ausschnitt **1** ℳ
Seelachs, 1/1 Fisch, mit Kopf **68** ₰, Ausschnitt **60** ₰
Schollen, gross **90** ₰, mittel **80** ₰, kleine **60** ₰
Makrelen 75 ₰, **Dorsch** 1—2pfdg. **65** ₰, **Seeforellen 70** ₰, **kleine Seeweisslinge 35** ₰
Gewässerter Stockfisch Pfd. 60 ₰

Es kommt nur beste Nordseeware zum Verkauf!
Der Verkauf findet nur gegen Vorzeigung der Brotausweiskarte an Jedermann und stadtseitig nur in obigen Geschäften statt.

Weisse
Blusen neueste Formen . . . . 5.50 ℳ 3.75 ℳ
Kleider allerletzte Moden . . . 32.50 ℳ 18.50 ℳ
Jacken-Kleider, flotte Macharten 45.00 ℳ 25.00 ℳ
Kleider Röcke, weite Schnitte . 12.50 ℳ 7.50 ℳ

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE No 32.

Letzte Neuheiten
in
Blusen, Morgenröcken, Unterröcken, Sommerstoffen.

Bekannte Spezialitäten. :-: Unerreichte Auswahl.

R. Perrot Nachf., Elsässer Zeugladen
Blusen-Spezialist,
Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Damen-Hüte!
Eleg. garn. u. ungarn. Hüte, Fed., Blumen, Phantasien billigst. Umarb., Reinigen von Federn, Reihern und Boas. Façon. nach neuest. Modellen. Reiche Auswahl eleganter Tagal-Form. prw. J. Matter, Bleichstr. 11.

Vorsichtige Hausfrauen schützen ihre Pelzsachen und Winterkleider nur mit Apotheker Nascholds **Antisetin** gegen die **Motten.** Antisetin übertrifft alle bis jetzt bekannten Mottenmittel und hat sich seit über 25 Jahren ganz vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf. Dtzd. 90 Pf. **Alleinvertrieb:** Drogerie **Moebus,** Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Welt-Detektivbureau
„Kosmos"
Luisenstraße 22,
Ecke Bahnhofstraße,
Telephon 4180,
Privat- Heirats- **Auskünfte,**
Ermittlungen,
Beobachtungen.
Grösstes erfolgr. Institut.

Künstliche Blumen.
Saison-Neuheiten
wieder eingetroffen in Seide u. Stoff; **Modeblumen** und **Laube** in allen Farben und jeder Preislage empfiehlt
B. von Santen,
Spezial-Kunstblumen-Geschäft,
Mauritiusstraße 12.

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas",
Mauritiusstraße 5,
neben Walhalla. 472
Telephon 2115.

Trockenmilch!
frisch eingetroffen, B6013
in großen und kleinen Quantums.
Eingem. Gurken.
F. Henrich,
Telephon 1914. Blücherstr. 24.

Vorpahl's anerkannt vorzügliche
Schmierseife Pfund 50 Pfg.
In Eimern billiger.
Dotzheimerstraße 86, P. p. l.

Wegen Renovierung meines Ladenlokals unterstelle ich mein grosses Lager in Koffern und Lederwaren einem
Räumungs-Verkauf.

Koffer aller Art!
mit **10—20%** Rabatt.
15% auf sämtliche Lederwaren
soweit der Vorrat reicht. 549
Herm. Rump, Sattler
Telephon 2883. Moritzstrasse 7 nächst der Rheinstr.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Haustelephon- u. Klingel-Einrichtungen, Elektr. Sicherheitsanlagen
sowie **alle vorkommenden Reparaturen** erledigt
Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft Gebr. Kretzer,
Tel. 4414. Büro: Gneisenaustr. 3. Tel. 4414.

Ebensens billige Geranienwochen
Auch während der Kriegszeit liefert **Ebensen** die **billigsten Geranien** von 15 Pf. an. Geht deshalb alle zu **Ebensen Geranien** kaufen. **Coben** 30 Pf., **Betunien** 15 Pf. Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.
Ebensen billig, Herderstraße 17, Ecke Luxemburgplatz Telephon 3259.

Fisch-Klöße
eingetroffen.
Preis per 1-Kg.-Dose **Mk. 3.75.**
J. J. Höss, Fischhalle,
Marktplatz 11.

Schnaken Mosquin bester Mücken- und Schnakenschutz. Nachahmungen weise zurück. 524
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Jeden Dienstag, vorm. ab 8 Uhr:
Großer billiger Fischverkauf
zu den vom Magistrat festgesetzten Preisen.
Fischhalle Ellenbogengasse 12.
Die Fische kommen direkt vom Fangplatze in strammer Eispackung!! :: Brotausweiskarte nicht vergessen!!